

# Evang. Beratungszentrum Würzburg

## Jahresbericht 2024

Erziehungsberatung  
Kinder psychisch erkrankter Eltern  
Kultursensible Familienberatung  
Ehe-, Paar-, Familien-, Lebensberatung  
Lerntherapie, Eingliederungshilfe  
Täter-Opfer-Ausgleich  
Schwangerschaftsberatung  
Sozialpädagogische Familienhilfe  
Ambulant Betreutes Wohnen  
PastoralPsychologie  
Hebammenvermittlung

Als Erziehungsberatungsstelle gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

## Zur Beachtung

Seit 2018 stellen wir in dem EBZ-Jahresbericht nur noch ausgewählte Bereiche unserer Arbeit dar, insbesondere diejenigen, für die es auch eine staatliche Förderung im Rahmen der Erziehungs-, Familien-, Ehe- u. Lebensberatung gibt. Der Grund für diese Änderung ist, dass wir mittlerweile für viele unserer Bereiche und Projekte extra Verwendungsnachweise (mit Sach- und Finanzbericht) erstellen müssen und keine Ressourcen für eine Doppelarbeit haben.

Für folgende Bereiche gibt es gesonderte Verwendungsnachweise oder Abrechnungen:

- Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen (SSB)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte oder behinderte Menschen mit Kindern (ABW+K)
- Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)
- Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision (PP)
- Zentrale Hebammenvermittlung (HV)

Bitte erkundigen Sie sich bei Interesse.

## Impressum

Herausgeber:

Evangelisches Beratungszentrum des Diakonischen Werks Würzburg e. V.

Stephanstraße 8

97070 Würzburg

Telefon: 0931 / 30501-0

Fax: 0931 / 30501-30

E-Mail: [ebz@diakonie-wuerzburg.de](mailto:ebz@diakonie-wuerzburg.de)

Web: [www.diakonie-wuerzburg.de/ebz](http://www.diakonie-wuerzburg.de/ebz)

Redaktion Andreas Schrappe, unter Mitarbeit von Claudia Schmidt und Team

## Das Jahr 2024 – kurz berichtet

Liebe Leserinnen und Leser,

irgendwie hat das Jahr 2024 schon auch Spaß gemacht! Vor allem, wenn man es hinter sich hat und aus dem Abstand zurückblicken kann :) wie eben in diesem Jahresbericht. Das direkte Erleben zwischen Januar und Dezember 2024 lässt sich beschreiben mit „Fallanfragen ohne Ende“, „tolles Team, starke Leitungsstruktur“ und „Überlastung der psychosozialen Versorgungslandschaft“. Der Reihe nach:

Die Nachfrage von Familien, Eltern, Paaren, Kindern und Jugendlichen nach Hilfe und Beratung ist dramatisch hoch. Nur selten gelangen die Hilfesuchenden mit einem Telefonat gleich auf die Anmeldeleiste. Die Mehrzahl registriert sich auf unserem datensicheren digitalen Tool „EBZportal“ und sichert sich damit einen Platz – früher oder später. Mit unserer Telefonsprechstunde, bei der Fachkräfte zweimal pro Woche eine erste Unterstützung geben, können wir die Niederschwelligkeit der Beratungsstelle garantieren und bei Bedarf die besonders dringenden Fallanfragen herausfiltern. Sie erhalten oft binnen weniger Tage ein erstes face-to-face-Angebot.

Worum geht es inhaltlich? Die Beratungsanliegen ändern sich über die Jahre nur wenig. Zugenommen hat aber ihre Heftigkeit und Dringlichkeit. Darin spiegelt sich die Überlastung in der gesamten psychosozialen Versorgungslandschaft, also Gesundheitsversorgung, Bildungssystem, Behörden. – Besonders häufig sind traditionell die Anfragen bei Trennung und Scheidung. Mit Hochkonflikthaftigkeit haben die EBZ-Kolleg:innen naturgemäß in der sog. „Gerichtsnahen Familienberatung“ (GnB) zu tun. Nachdem die anderen beiden GnB-Beratungsstellen in Würzburg ihre Leistungen in diesem Feld zurückgefahren haben, überweist das Familiengericht fast ausschließlich an das EBZ ... Diese überlastende Situation muss 2025 neu geregelt werden.

Während für einige Kolleg:innen der Renteneintritt immer näher rückt, gelingt es immer wieder junge engagierte Mitarbeitende zu gewinnen. Die altersmäßige Spreizung im EBZ-Team von Ende 20 bis Mitte 60 erlaubt ein lebendiges wechselseitiges Lernen und vielfältige Perspektiven auf die Problemlagen der Familien. Das 2023 gebildete „Leitungstrio“ von Andreas Schrappe und den Stellvertreterinnen Anja Rapp und Katharina Ziegler kam 2024 so richtig in Fahrt und bewährte sich vielfach. Ergänzt wird es durch die sog. „Beratungsrunde“ mit gewählten Teamvertretungen, und durch das Moderationstandem, das die Mehrzahl der Teambesprechungen straff und lebendig moderiert. Tipps für Leitung und Teamentwicklung erhielt das EBZ-Team bei seiner Klausur mit Dr. Jürgen Pelzer, der mit seiner Kreativität und seinen Moderationstools erneut gute Spuren hinterließ.

Und was war sonst noch im EBZ im Jahr 2024?

- Ein Team von eher jüngeren Kolleginnen startete mit einem Instagram Auftritt des EBZ – das erste Ziel von 100 Followern war im Handumdrehen erreicht!
- Mit dem „Ladenlokal“ konnten wir für wenig Geld gegenüber dem EBZ Hauptgebäude eine ebenerdige, rollstuhlgerechte Lokation anmieten – ideal auch für unsere Kindergruppen.
- Im Team von Sozialpädagogischer Familienhilfe und Ambulant Betreutem Wohnen für psychisch erkrankte Menschen mit Kindern gab es viel Wechsel und eine Zunahme des benötigten Personals.
- Personellen Wechsel gab es auch im Team der Kultursensiblen Familienberatung (KFB). Einen Lichtblick für viele Geflüchtete und Migrant:innen stellte der Sturz des Assad-Regimes in Syrien dar.
- Für diesen KFB-Bereich als auch für das Fachberatungsangebot GZSZ für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder konnten neue Verträge mit Stadt und Landkreis Würzburg ausgehandelt werden – gut so.
- Erneut ein großer Erfolg waren die 3. Würzburger Paartage, die das EBZ zusammen mit anderen Stellen durchführte. „Polyamorie – geht das?“ oder „Heiraten – ja oder nein?“ waren zwei unserer Beiträge.

Wie immer sei ein herzliches Dankeschön gesagt an die verschiedenen Kostenträger auf kommunaler, Bezirks- und staatlicher Ebene, an die Diakonie Würzburg und in Bayern, und an all unsere Kooperationspartner:innen. Erfreulich ist auch die Zusammenarbeit mit den Beratungsstellenleitungen, dem Evang. Fachverband Beratung in Bayern und der LAG Erziehungsberatung Bayern. Lassen Sie uns auch 2025 in dieser Weise weitermachen!

Andreas Schrappe, Diplom-Psychologe, Leiter des EBZ, Vorstand Psychosoziale Dienste der Diakonie Würzburg

# DAS EVANGELISCHE BERATUNGSZENTRUM WÜRZBURG

## 1. Kontakt

Die Bereiche

- Erziehungs-, Familien-, Ehe- bzw. Paar- und Lebensberatung (mit aufsuchender Erziehungsberatung)
- Trennungs- und Scheidungsberatung, einschl. Mediation und Gerichtsnahe Beratung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Fachberatungsangebot „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern
- Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen mit Kindern
- Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung
- Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision
- Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für von seelischer Behinderung betroffene oder bedrohte Kinder
- Integrative Lerntherapie (Förderhilfe / § 35a)
- Täter-Opfer-Ausgleich

befinden sich in der Stephanstraße 8, 97070 Würzburg.

Kontakt: 0931 30501-0, Fax: -30, ebz@diakonie-wuerzburg.de, www.diakonie-wuerzburg.de/ebz

Die Bereiche

- Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen (SSB)
- Hebammenvermittlung für Stadt und Landkreis Würzburg (HV)

haben ihre Räume in der Theaterstraße 17, 97070 Würzburg.

Kontakt SSB: 0931 40448-55, Fax: -60, ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de, www.diakonie-wuerzburg.de/ssb

Kontakt HV: 3041 9717, info@wuerzburg-hebammen.de, www.wuerzburg-hebammen.de

## Sprechstunden – Anmeldung

**Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung, Eingliederungshilfe, Lerntherapie, Sozialpädagogische Familienhilfe, Pastoralpsychologie, Kultursensible Beratung, Betreutes Wohnen, Täter-Opfer-Ausgleich:**

Kontakt über das Sekretariat:

Montag bis Freitag:	08:30 – 12:00 Uhr
Montag bis Donnerstag:	14:00 – 17:00 Uhr; Beratungstermine nach Vereinbarung
Termine mit Fachkräften:	nach Vereinbarung zwischen 07:30 und 19:30 Uhr
Telefonsprechstunde mit Fachkräften:	Di. 11:00 – 12:30 Uhr und Do. 14:00 – 15:00 Uhr
Sprechstunde für Eltern mit Kindern 0 bis 6 Jahre:	erster Dienstag im Monat 09:00 – 12:00 Uhr
Familienprechstunde in der Klinik für Psychiatrie:	wöchentlich Dienstagnachmittag ab 14 Uhr

### Schwangerschaftsberatung - Würzburg

Montag bis Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr
Freitag	09:00 – 13:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

### Schwangerschaftsberatung – Außensprechstunde Kitzingen

Terminvergabe über Würzburg (0931 4044 855) nach Vereinbarung

## 2. Aufgaben, Leistungen des EBZ

### Erziehungsberatung

Diagnostik und Beratung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen – §§ 28, 16-18, 41 SGB VIII: Pädagogisch-therapeutische Hilfen, Gruppen für Eltern und Kinder, entwicklungspsycholog. Beratung, aufsuchende Erziehungsberatung u. v. a. – Klärung bei (Verdacht auf) sexuellen Missbrauch, Beratung für Betroffene und Angehörige, ggfs. Täterarbeit. – Gefährdungsbeurteilung durch Kinderschutzfachkräfte (§ 8a SGB VIII).

### Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

Psychologische Beratung bei Beziehungsfragen und -krisen – §§ 17 und 28 SGB VIII  
Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung nach den Förderrichtlinien des Bayer. Sozialministeriums

### Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen

Psychologische Beratung bei Trennung. Unterstützung bei der Entwicklung von einvernehmlichen Regelungen (Mediation), Gerichtsnahe Familienberatung am Familiengericht – §§ 17, 18, 28 SGB VIII

### Fachberatungsangebot „Gute Zeiten - schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Fallbezogene Beratung, Kindertherapiegruppen, Familiensprechstunde in der Psychiatrischen Klinik, Netzwerkarbeit, Fortbildung für Fachkräfte in Jugendhilfe, Bildungs- und Gesundheitssystem

### Sozialpädagogische Familienhilfe

Intensive aufsuchende Betreuung und Begleitung von Familien in Stadt und Landkreis Würzburg – § 31 SGB VIII

### Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Schwangerenberatung nach dem Bayer. Schwangerenberatungsgesetz, Gesetz über ergänzenden Regelungen zum Schwangerschaftskonfliktgesetz und zur Ausführung des Gesetzes zur Hilfe für Frauen bei Schwangerschaftsabbrüchen in besonderen Fällen, Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz, SGB §§ 218 – 219.

### Eingliederungshilfe, Integrative Lerntherapie („Förderhilfe“)

Ambulante Eingliederungshilfe bei (drohender) seelischer Behinderung – § 35a SGB VIII  
Lerntherapie bei gravierenden schulischen Lern- und Leistungsproblemen wie Legasthenie oder Dyskalkulie

### Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung

Beratung und Hilfen für geflüchtete oder zugewanderte Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Unterstützung bei Problemen mit Schule / Kita, bei psychischen Auffälligkeiten, Familienkonflikten. Auch aufsuchend.

### Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen, die für Kinder sorgen

Verbindung von Eingliederungshilfe nach den Richtlinien des Bezirks Unterfranken (SGB IX) mit Leistungen der Jugendhilfe (Erziehungs-/Familienberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Fachberatungsangebot GZSZ)

### Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision

Kurs für Seelsorgerliche Praxis und Gemeindegearbeit, Tagesseminare; Supervision (für kirchliche Mitarbeitende)

### Prävention und Kooperation, Beratung von Fachkräften in Kita, Schule und Jugendhilfe

Vorträge in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden; Elterngruppen  
Kooperation mit relevanten Einrichtungen und Personen; Mitarbeit in Gremien  
Fallbezogene Einzel- und Gruppensupervision, Fortbildung und Kooperation

### Zentrale Hebammenvermittlung für Stadt und Landkreis Würzburg

Vermittlung zwischen Hebammen und schwangeren Frauen, Vernetzung und Fortbildung für Hebammen

### Täter-Opfer-Ausgleich

Außergerichtliche Konfliktregelung im Erwachsenenstrafrecht, in Kooperation mit Staatsanwaltschaft Würzburg

### 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Erziehungs-, Familien-, Ehe-, Lebensberatung, Soz.päd. Familienhilfe, Förderhilfe, Pastoral-Psychologie, Eingliederungshilfe, Betreutes Wohnen, Täter-Opfer-Ausgleich, Projekte

In der Stephanstraße 8 sind fast alle Mitarbeitenden in mehreren Bereichen tätig (Abkürzungen nächste Seite).

Golly, Christian, Dipl. Sozialpädagoge	aEB, EFEL, KiB, §8a Fachkraft
Herrmann, Saskia, Sozialpädagogin (M.A.)	SPFH, ABW+K (seit 01.04.2024)
Dr. Höfling, Atila, Dipl. Psychologe	EFEL, Beratung bei Trennung und Scheidung, Täterarbeit
Jahn-Lahrsow, Johannes, Sozialpädagoge (M.A.)	GZSZ, EFEL, SSB
Kaul, Heidemarie, Dipl. Sozialpädagogin	EFEL, Mediation, BI, TOA, §8a Fachkraft
Kippenberg, Eva, Psychologin (M.Sc.)	EFEL, KFB (seit 01.05.2023)
Kraft, Gabriele, Dipl. Sozialpädagogin	ABW+K, ABW+K Koordination, EFEL, §8a Fachkraft
Kuß, Susanne, Dipl. Psychologin	EFEL, Beratung bei Trennung und Scheidung
Lehmann, Annika, Sozialpädagogin (B.A.)	aEB, SPFH, ABW+K, KFB
Niedermayer, Susanne, Dipl. Psychologin	EFEL, Beratung bei Trennung und Scheidung
Öffner, Kerstin, Dipl. Sozialpädagogin	SPFH, ABW+K (in Elternzeit seit Sept. 2023)
Paulsen, Merle, Sozialpädagogin (B.A.)	SPFH, ABW+K (seit 01.02.2024)
Prisching, Sarah (B.A.)	SPFH, ABW+K
Roth, Andreas, Dipl. Sozialpädagoge	SPFH, SPFH-Koordination, KFB, EFEL
Rapp, Anja, Dipl. Sozialpädagogin	Fachberatungsangebot GZSZ, EFEL, stellvertr. Leitung
Richartz, Heike, Dipl. Psychologin	EFEL, Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision
Rüger, Lisa, Sozialpädagogin (B.A.)	SPFH, ABW+K (in Elternzeit seit Oktober 2024)
Schams, Johanna, Dipl. Psychologin	Fachberatungsangebot GZSZ
Schechinger, Susanne, Dipl. Sozialpädagogin	aEB (Rückkehr aus Elternzeit im Oktober 2024)
Schmetzer, Anna, Sozialpädagogin (M.A.)	SPFH, ABW+K (bis 29.02.2024)
Schrappe, Andreas, Dipl. Psychologe, Psychoth.	Leitung des EBZ, EFEL, GZSZ, Fortbildung
Sieg, Cedric, Sozialpädagoge (B.A.)	SPFH, ABW+K
Siegmann-Schroth, Barbara, Dipl. Sozialpädagogin	EFEL, Frühe Hilfen, KFB, Kindergruppen
Stuckert, Corinna, Psychologin (M.Sc.)	Integrative Lerntherapie, Eingliederungshilfe, EFEL
Willführ, Svenja, Dipl. Sozialpädagogin	EFEL, Mediation, KiB, KFB, Kindergruppen
Ziegler, Katharina, Dipl. Sozialpädagogin	SPFH, ABW+K, EFEL, KiB, §8a Fachkraft, stellvertr. Leitung

#### Schwangerschaftsberatung, Hebammenvermittlung

Jahn-Lahrsow, Johannes, Sozialpädagoge (M.A.)	SSB, sexualpädagogisches Arbeiten (plus GZSZ, EFEL)
Link, Heike, Dipl.-Sozialpädagogin	SSB, sexualpädagogisches Arbeiten
Reinauer-Fackler, Anke, Dipl.-Sozialpädagogin	SSB, sexualpädagogisches Arbeiten
Wysocki, Birgit, Dipl.-Sozialpädagogin	SSB, sexualpädagogisches Arbeiten
Carolin, Grimmer, Hebamme	Hebammenvermittlung

#### Verwaltung

Schmidt, Claudia	Assistenz der Leitung
Mogath-Dombrowski, Karin	EFEL, SPFH ...
Daniela, Blaßdörfer	EFEL, SPFH, SSB ...
Bender-Schneider, Angelika	SSB
Hörning, Elke	SSB, HV
Ney, Katharina	SSB

#### Konsiliartätigkeiten

Dr. Jürgen Seifert, Kinderarzt, -psychiater, Hochschule für Angewandte Wissenschaften – Bereich Soziale Arbeit

Dr. Ralph Spindler, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Neuro-Praxis am Barbarossaplatz  
Dr. Birgit Stadler, Gynäkologin, Konsiliarärztin für SSB  
Dr. Michelle Küstler, Juristin für SSB

### Praktikant:innen - Studierende

Soziale Arbeit: Sophie Waldschmidt (bis Febr. 2024), Lilla Robin (ab Sept. 2024). Betreuung: Anja Rapp  
Psychologie: drei Studierende, je 6 Wochen. Betreuung: Heike Richartz. Danke an die beiden Kolleginnen dafür!

### Raumpflege

Christine Diem

### Abkürzungen

ABW+K	Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen, die für Kinder sorgen
aEB	aufsuchende Erziehungsberatung
BI	Beratung inklusiv („Familie und Behinderung“)
EFEL	Erziehungs-, Familien-, Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung
HV	Hebammenvermittlung
KFB	Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung
GZSZ	Fachberatungsangebot „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder und ihre psychisch erkr. Eltern
KiB	Kinder im Blick – Erziehungstraining für Eltern in Trennungssituationen
PP	Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision, kurz PastoralPsychologie
SSB	Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
SPFH	Sozialpädagogische Familienhilfe
TOA	Täter-Opfer-Ausgleich

### Personelle Veränderungen

(Zum persönlichen Schutz sind diese Veränderungen nur im gedruckten EBZ-Jahresbericht 2024 enthalten.)

## 4. Räumliche Ausstattung und Lage

### Stephanstraße 8

**Sekretariat/Anmeldung** für alle Aufgabenbereiche

**Büroraum/Verwaltung** gleichzeitig Bibliothek

**Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung, Eingliederungshilfe**

12 Beratungszimmer

3 Spieltherapieräume

1 kleines Kindertherapiezimmer

2 Gruppen- und Besprechungsraum

Bei Bedarf Nutzung des Ladenlokals in der Stephanstraße (für Beratung von Menschen mit Körperbehinderung und für Kinder- bzw. Erwachsenengruppen) oder der Säle in A.-Schweitzer-Haus bzw. R.-A.-Schröder-Haus

**Integrative Lerntherapie / Ambulante Eingliederungshilfe**

1 Wartebereich

1 Beratungs- bzw. Übungsraum

**Sozialpädagogische Familienhilfe, Ambulant Betreutes Wohnen**

4 Mitarbeiterzimmer und 1 kleines Schreibzimmer (gemeinsame Nutzung)

Die Beratungs- und Therapieräume des Hauses werden bei Bedarf mitbenutzt

**Pastoralpsychologische Fortbildung und Supervision**

1 Beratungszimmer

**Besondere Angebote für Familien mit psychisch erkrankten Eltern oder mit Flucht-/Migrationserfahrung**

Mitnutzung der vorhandenen Beratungszimmer, Warteraum usw.

**Sonstiges**

1 Wartezimmer

1 Kopier- und Materialraum

1 kleine Teeküche und 1 Küche als Sozialraum

8 Toiletten

### Schwangerschaftsberatung – Theaterstraße 17

4 Beratungszimmer

2 Anmeldung/Verwaltung

1 Gruppenraum

Wartezimmer

**Infrastruktur**

Zentrale innerstädtische Lage

Gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz

Öffentliche Parkplätze in unmittelbarer Nähe – größtenteils gebührenpflichtig

Menschen mit Behinderung bieten wir unsere Hilfe an. Ebenerdig ist das „Ladenlokal“ gegenüber erreichbar.

## 5. Finanzierung

Die **Erziehungs-, Ehe-, Familien-, Lebensberatung** wird finanziert durch Leistungsentgelte und Zuschüsse von:

- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Stadt und Landkreis Würzburg
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern
- Diakonisches Werk Würzburg e.V. und Diakonisches Werk Bayern e.V.

Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip führt das Evang. Beratungszentrum, in Trägerschaft der Diakonie Würzburg, eine Reihe von staatlichen Pflichtleistungen aus. Die öffentliche Hand, also Staat und Kommunen, refinanzieren diese Leistungen zum größten Teil, es verbleibt jedoch stets ein **Eigenanteil des Trägers** in Höhe von 5 bis 50 %.

Viele Ratsuchende leisten mit einer **Spende** einen Beitrag zur Beratung. Dafür bedanken wir uns – und ebenfalls für die Zuwendungen unserer Sponsoren wie die Schum-Stiftung. – Weitere gesonderte Förderungen sind:

Die **Ambulante Eingliederungshilfe** (§ 35a SGB VIII) wird von Stadt und Landkreis Würzburg finanziert, hinzu kommt eine Förderung durch das Bayerische Sozialministerium. Die Stadt Würzburg hält für ihre Bürger\*innen auch die **Förderhilfe** bei Legasthenie und Dyskalkulie bereit. Hierzu müssen die Eltern einen Eigenanteil leisten.

Das **Fachberatungsangebot „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“** für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern wird von Stadt und Landkreis Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart, Bezirk und Diakonie finanziert. Die Klinik für Psychiatrie der Universität Wü fördert die Familiensprechstunde. Außerdem setzen wir Spenden ein.

Bei der **Sozialpädagogischen Familienhilfe** trägt die Stadt Würzburg die Kosten. Die Fachleistungsstunden werden detailliert abgerechnet.

Das **Ambulant betreute Wohnen für psychisch erkrankte Menschen** ist eine Leistung der Eingliederungshilfe des Bezirks Unterfranken. Am EBZ gibt es sie für Leistungsberechtigte, die Kinder haben und für sie sorgen.

Die **Schwangerschaftsberatung** finanzieren Bayer. Sozialministerium, Stadt und Landkreis Würzburg, die Landkreise Kitzingen und Main-Spessart, sowie Diakonisches Werk Würzburg und Evang.-Luth. Landeskirche Bayern.

Die **Hebammenvermittlung** wird hauptsächlich vom Bayer. Sozialministerium finanziert. Auch Stadt und Landkreis sowie Gesundheitsregion <sup>plus</sup> geben personelle oder finanzielle Ressourcen dazu.

Der **Täter-Opfer-Ausgleich** wird durch Bußgeldzuweisungen des Amtsgerichts Würzburg finanziert.

Der Bereich **Familie und Behinderung** wurde in der Vergangenheit durch den Förderverein Sozialpädiatrie, die Diakonie und Spenden getragen. Im Zuge der inklusiven Öffnung ist dies nun Querschnittsaufgabe des EBZ.

Die Evangelische Landeskirche in Bayern trägt ca. zwei Drittel der Kosten für die **Pastoralpsychologie**. Zur Deckung werden Teilnahmebeiträge erhoben, für ein eventuelles Defizit kommt die Diakonie Würzburg auf. Das Diakonische Werk Bayern fördert mit Kirchensteuermitteln die Fortbildungen im EBZ.

Die **Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung** wird von Landkreis Würzburg, der Stadt, der Diakonie Bayern und Diakonie Würzburg gefördert.

Zu einer spürbaren Entlastung trägt der **Förderverein** des Beratungszentrums bei. Auch 2024 half er bei der Durchführung von Kindertherapiegruppen. Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen. Ein Teil der „Einnahmen“ des Fördervereins erfolgt durch Geldauflagen seitens des **Amtsgerichts bzw. der Staatsanwaltschaft**.

Wo Leistungsentgelte und Zuschüsse nicht ausreichen, steuert das **Diakonische Werk Würzburg** weitere Eigenmittel bei. Die **Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern** leisten mit ihren Kirchensteuern einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung des Beratungszentrums. Dies entlastet Jahr für Jahr die öffentlichen Haushalte.

Wir **bedanken** uns bei allen, die uns 2024 durch ihre finanzielle und ideelle Förderung unterstützt haben.

# ERZIEHUNGSBERATUNG

## 0. Zusammenfassung 2024

### 1. Bevölkerung (Stand: 31.12.2024)

Alle 294.431 | Stadt Wü 132.215, davon <18 J. 17.287 (13,1 %) | Lkr. Wü 162.216, davon <18 J. 28.333 (17,5 %) Von den 45.620 Kindern und Jugendlichen < 18 J. leben **37,9 %** in der Stadt und **62,1 %** im Landkreis Würzburg.

### 2. Fallzahlen

Fallzahlen 2024	gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	divers	in %
Fälle insgesamt (ohne Telefonberatung)	358	100,0	180	50,3	175	48,9	3	0,8
davon Übernahmen aus Vorjahr	180	50,3	84	23,5	94	26,3	2	0,6
Neuaufnahmen	178	49,7	96	26,8	81	22,6	1	0,3
Abgeschlossen	180	50,3	91	25,4	88	24,6	1	0,3
Zahl der beteiligten Familienmitglieder	<b>686</b>							

Die Gesamtzahl der Fälle 2024 beträgt 358. Im EBZ werden Fälle restriktiv gezählt: in der Regel bedeutet 1 Fall = 1 Familie, u.U. mit mehreren Kindern. – Wie bisher, sind die Fälle der „aufsuchenden Erziehungsberatung“, der Angebote „GZSZ“ für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern und „Kultursensible Familienberatung“ nicht eingerechnet, sondern werden (unten) extra ausgeführt, da ihnen eine gesonderte Förderung zugrunde liegt.

### 3. Beratungsanlässe (zu Beginn / bei Anmeldung)

Gründe für die Hilfestellung (Mehrfachnenn. möglich)	2024	in %	m %	w %
eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern	84	13,1	7,3	5,8
Belastungen durch Problemlagen d. Eltern / familiäre Konflikte	141	22,1	12,2	9,9
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	35	5,5	3,5	2,0
Trennung oder Scheidung der Eltern	142	22,2	11,4	10,8
schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	71	11,1	6,6	4,5
Entwicklungsauffälligkeiten/emotionale, seelische u. körperliche Probleme	159	24,9	11,3	13,6
unzureichende Förderung / Versorgung, Kindeswohlgefährdung.	7	1,1	0,18	0,92

### 4. Personelle Besetzung in der Erziehungs- und Familienberatung (Stand: 30.6.2024. Zumeist in Teilzeit.)

Psycholog\*innen: 2,15 Stellen (ohne Förder-/Eingliederungshilfe, GZSZ, KFB)  
 Sozialpädagog\*innen: 2,00 Stellen (ohne SPFH, GZSZ, KFB, aufsuchende Erzieh.beratg.)  
**Fachkraftstellen gesamt: 4,15 Stellen**  
**Verwaltungskräfte: 1,25 Stellen**

### 5. Präventive Tätigkeiten / Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2024 wurde je zwei Mal ein Webinar für psychisch erkrankte Eltern und ein Gruppenchat für betroffene Jugendliche und ihre Eltern durchgeführt, im Zusammenhang mit der bke Onlineberatung. Bei den Würzburger Paartagen wurden Eltern auf die Wichtigkeit guter ehelicher Regelungen hingewiesen, auch für den Fall einer Trennung. Ebenso beteiligte sich das EBZ bei der Aufklärung über häusliche bzw. familiäre Gewalt.

### 6. Kooperation

Vernetzung ist entscheidend für die Qualität der Arbeit gerade bei komplexen Fällen. Das EBZ nimmt die Federführung wahr beim Runden Tisch „Trennung und Scheidung“ und in der Steuerungsgruppe „Kinder psychisch kranker Eltern.“

### 7. Veränderungen zum Vorjahr

Die Intensität bzw. der Schwierigkeitsgrad der Fälle nahmen zu: trotz etwas gesunkener Fallzahlen blieb die Zahl der geleisteten Tätigkeitseinheiten nahezu unverändert. Gewachsen ist vor allem die Gerichtsnahe Beratung.

## 1. Allgemeine Angaben zur Erziehungs- und Familienberatungsstelle

Anschrift: Evangelisches Beratungszentrum, Stephanstr. 8, 97072 Würzburg  
 Telefon/Fax: 0931 30501-0, Fax -30  
 E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de  
 Internet: <http://www.diakonie-wuerzburg.de/efel>  
 Träger: Diakonisches Werk Würzburg e.V.  
 Sekretariat: Montag bis Freitag 8:30 – 12:00 Uhr  
 Montag bis Donnerstag 14:00 – 17:00 Uhr (Freitagnachmittag § 8a Bereitschaft)  
 Termine nach Vereinbarung Mo. bis Fr. zwischen 7:30 und 19:30 Uhr

## 2. Personelle Besetzung (Stand: 1.7.2024)

Golly, Christian, Dipl. Sozialpädagoge	Erziehungsberatung, §8a Fachkraft, Trennung/Scheidg.
Höfling Dr. Atilla, Dipl. Psychologe	Erziehungsberatung, Trennung/Scheidung
Jahn Johannes, Sozialpädagoge (B.A.)	Fachberatungsangebot GZSZ für Ki psy kranker Eltern
Kippenberg Eva, Psychologin (M.Sc.)	Erziehungsberatung
	Kultursensible Familienberatung
Kuß Susanne, Dipl. Psychologin	Erziehungsberatung, Trennung/Scheidung
Lehmann Annika, Sozialpädagogin (B.A.)	Aufsuchende Erziehungsberatung
	Kultursensible Familienberatung
Niedermayer, Susanne, Dipl. Psychologin	Erziehungsberatung, Trennung/Scheidung
Rapp Anja, Dipl. Sozialpädagogin	Fachberatungsangebot GZSZ für Ki psy kranker Eltern
Roth Andreas, Dipl. Sozialpädagoge	Erziehungsberatung
Schams Johanna, Dipl. Psychologin	Fachberatungsangebot GZSZ für Ki psy kra Eltern
Schrappé Andreas, Dipl. Päd./Psychologe	Erziehungsberatung
Siegmann-Schroth Barbara, Dipl. Sozialpädagogin	Erziehungsberatung
	Aufsuchende Erziehungsberatung
	Kultursensible Familienberatung
Stuckert Corinna, Psychologin (M.Sc.)	Lerntherapie, Eingliederungshilfe, Erziehungsberatung
Willführ Svenja, Dipl. Sozialpädagogin	Erziehungsberatung
	Kultursensible Familienberatung
Ziegler Katharina, Dipl. Sozialpädagogin	Erziehungsberatung

<sup>1)</sup> Diese Stellenanteile werden nicht staatlich gefördert.

### Hinweise:

- In dieser Liste sind nicht nur Stellenanteile mit staatlicher Förderung aufgeführt, sondern auch weitere, fachlich zur Erziehungs- und Familienberatung gehörende Arbeitsbereiche wie das  
 → Fachberatungsangebot „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch erkrankter Eltern (39,5 h),  
 → Angebot „Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung (30 h),  
 die nur zum Teil staatlich gefördert sind. In den übrigen Anteilen werden sie allein von der öffentlichen Jugendhilfe, der Diakonie Würzburg oder Drittmitteln (Stiftungen, Lotterien, Fördervereinen) finanziert.
- Ein erheblicher Teil der Kolleg:innen hat zusätzliche Stunden in weiteren Bereichen des Evang. Beratungszentrums, wie z. B. der Ehe-, Familien-, Lebensberatung oder der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Diese Stellenanteile sind in der vorstehenden Liste nicht berücksichtigt.

### **3. Beschreibung des Leistungsspektrums**

#### **Erziehungsberatung, aufsuchende Erziehungsberatung**

Diagnostik und Beratung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen – §§ 16, 18, 28, 41 SGB VIII Einzel-, Eltern-, Familien- und Gruppensetting. Elterntrainings. Aufsuchende Erziehungsberatung (nur Stadt Wü)

#### **Familien- und Partnerschaftsberatung**

Psychologische Beratung bei Beziehungsfragen und -krisen, Familienberatung – §§ 17 und 28 SGB VIII

#### **Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen**

Psychologische Beratung bei Trennung. Unterstützung bei der Entwicklung von einvernehmlichen Regelungen (Mediation). Regelung von Sorge- und Umgangsfragen – §§ 17, 18, 28 SGB VIII

#### **Frühe Hilfen – Entwicklungspsychologische Beratung**

Beratung bei Regulationsstörungen: Füttern, Schlafen, Schreien. Entwicklungspsychologische Sprechstunde. Kurse für werdende Eltern. Videogestützte Interaktionsbeobachtung nach dem Marte Meo Konzept

#### **Beratung bei (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung / Gefährdungseinschätzung (§ 8a)**

Klärung bei Verdacht, Unterstützung der Kinder und Eltern, Arbeit mit Täter\*innen (in besonderen Fällen)

#### **Gerichtsnaher Familienberatung bei Trennung und Scheidung am Familiengericht**

Beratung bei Trennung/Scheidung am Familiengericht auf Empfehlung oder Anordnung der Familienrichter\*innen – §§ 17, 18, 28 SGB VIII; § 136 FamFG

#### **Fachberatungsangebot „GZSZ“ für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern**

Fallbezogene Beratung, Kindertherapiegruppen, Familiensprechstunden in der Klinik für Psychiatrie der Universität Würzburg, Fortbildung für Fachkräfte in Jugendhilfe und Gesundheitssystem. Entwicklung des Kooperationsverbunds in Unterfranken „Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil“, Moderation der Steuerungsgruppe

#### **Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung**

Beratung und Hilfen für Familien mit belastenden Flucht- oder Integrationserfahrungen – Erziehungsberatung, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Familiengespräche, Fachkontakte. Auch in aufsuchender Form.

#### **Angebot „Familie und Behinderung“ (Beratung inklusiv)**

Beratung von Familien mit einem körperlich, kognitiv und sinnesbehinderten Kind oder Elternteil, in Fragen von Erziehung, Elternschaft, Geschwister, Ablösung Eltern-Kinder. Vernetzung mit Behindertenhilfe und Schulbereich.

#### **Beratung für Fachkräfte in Kindergarten, Schule und Jugendhilfe**

Interaktionsbeobachtung. Fallbezogene Fachberatung im Einzel- und Teamsetting. Schulung zu speziellen Themen. Gefährdungseinschätzung nach § 8a SGB VIII durch Kinderschutz-Fachkräfte des EBZ

#### **Prävention, Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit**

Vorträge in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden; Elterngruppen. Kooperation mit ASD und vielen anderen fallbeteiligten Diensten und Fachkräften. Öffentlichkeitsarbeit durch Artikel oder Veranstaltungen

#### **Jugendhilfeausschuss, ARGE Jugendhilfe u. a. Gremien**

Beratende Mitwirkung nach § 70 SGB VIII bzw. § 78 SGB VIII. Mitarbeit in der Jugendhilfeplanung

## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

### 1. Fallzahlen, regionale Verteilung, Wartezeit

#### Gesamtzahl <sup>1)</sup>

Die Zahl der beratenen Familien 2024 betrug 358 Fälle (Vorjahr: 476) – ein Rückgang, der sich jedoch bei den Tätigkeitseinheiten nicht widerspiegelt. Mit anderen Worten: pro Fall musste mehr Zeit aufgewandt werden. Im Verhältnis liegen die Mädchen, die als Anmeldekind identifiziert sind, erneut gleichauf mit den Jungen.

Fallzahlen 2024	gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	divers	in %
Fälle insgesamt (ohne Telefonberatung)	358	100,0	180	50,3	175	48,9	3	0,8
davon Übernahmen aus Vorjahr	180	50,3	84	23,5	94	26,3	2	0,6
Neuaufnahmen	178	49,7	96	26,8	81	22,6	1	0,3
Abgeschlossen	180	50,3	91	25,4	88	24,6	1	0,3
Zahl der beteiligten Familienmitglieder	<b>686</b>							

<sup>1)</sup> Wie seit 2020 Usus, sind die Fälle aus den öffentlich geförderten Angeboten „Fachberatungsangebot GZSZ für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern“, „aufsuchende Erziehungsberatung“ und „Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung“ auch 2024 hier nicht eingerechnet, sondern werden weiter unten separat aufgeführt.

Dies geht auf eine Forderung der Rechnungsprüfung zurück, die eine Ausdifferenzierung der Falldarstellung je nach Fördervereinbarung verlangt – obwohl die genannten Bereiche aus fachlicher Sicht ohne Frage zur Erziehungs- und Familienberatung gehören und die betreffenden Personengruppen nach § 28 SGB VIII auch anspruchsberechtigt sind.

Zum besonderen Angebot des EBZ gehört seit Jahren die **Telefonsprechstunde**, besetzt mit einer Beratungsfachkraft. Dienstags 11:00-12:30 Uhr und donnerstags 14:00-15:00 Uhr können Ratsuchende Hilfe erhalten, deren Problem sofortiges Handeln erfordert, die eine Überbrückung der Wartezeit brauchen oder wenn eine Fachkraft die Zuständigkeit bzw. das passende Hilfeangebot auswählen muss. Aufgrund des gewachsenen Problemdrucks in der Bevölkerung und der Überlastung des psychosozialen Versorgungssystems, betrug 2024 die Inanspruchnahme ca. 230 Mal mit je 15-30 Min. pro Anruf, die bei der o.g. Tabelle nicht mitgerechnet sind.

Seit 1.1.2022 dürfen laut Bundesstatistik auch Beratungen am Telefon oder per Video als Fälle mitgezählt werden, wenn sie über 30 Min. dauern und die üblichen § 28er Voraussetzungen erfüllen: eine gute Entwicklung.

#### Wartezeit (Zeit bis Erstgesprächstermin)

Die Wartezeit bzw. Anmeldezeit – also der Zeitraum zwischen Anmeldung und dem Beginn eines oder mehrerer regelmäßiger Beratungstermine – blieb erfreulich kurz. 38 % aller Ratsuchenden erhielt zeitnah oder binnen 3 (!) Wochen ihr Erstgespräch. Wenn es länger dauerte, lag es oft an ihren besonderen zeitlichen Einschränkungen oder fachlichen Vorstellungen. Dies dokumentiert die Niedrigschwelligkeit des Angebots.

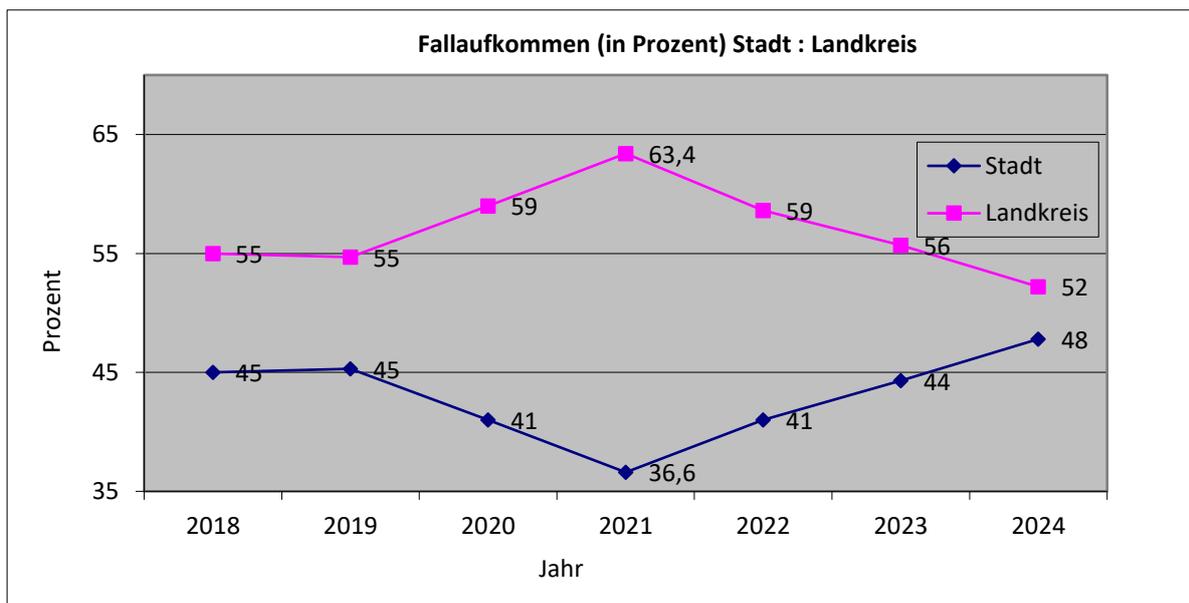
Verteilung der Wartezeiten 2024	Absolut	in %	Summen
bis 1 Woche	53	14,80	Bei 38 % Termin binnen 3 Wochen Termin
2 Wochen	42	11,73	
3 Wochen	40	11,17	
4-6 Wochen	84	23,46	Weitere 40 % in 4-9 Wochen
7-9 Wochen	59	16,48	Nur in 22 % > 10 Wochen
10-12 Wochen	24	6,70	
mehr als 12 Wochen	56	15,64	

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Anmeldungen, bei denen das Erstgespräch (EG) binnen 3 Wochen erfolge, leicht ab. Die Zahl, bei denen die Beratung erst nach 10-12 Wochen begann, erhöhte sich leicht.

**Regionale Verteilung**

Wohnorte	absolut	2024 in %	2023 in %	2022 in %	2021 in %	2020 in %
Stadt Würzburg	171	47,2	43,8	40,5	36,3	40,7
Landkreis Würzburg	187	51,7	55,0	58,6	62,9	58,2
Andere Kreise <sup>2)</sup>	4	1,1	1,2	0,9	0,8	1
<b>Gesamt</b>	<b>362</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>2)</sup> Der Anteil der Fälle von außerhalb des Zuständigkeitsbereichs („Andere Kreise“) ist mit 1,1 % extrem gering. Ratsuchende von außerhalb werden konsequent auf die Angebote im eigenen Landkreis bzw. Heimatort verwiesen.



Beim Wohnort der Kinder bzw. Familien, getrennt nach Stadt und Landkreis, nähern sich die Zahlen für die Stadt denen des Landkreises erneut weiter an. Das Verhältnis in den Bevölkerungszahlen, s. Seite 10 oben, mit 37,9 % Stadt vs. 62,1 % Landkreis, spiegelt sich in den EBZ-Fallzahlen nicht wider.

**2. Merkmale der Ratsuchenden (bezogen auf die „Anmeldekinder“)**

**Alter und Geschlecht** der Kinder und Jugendlichen, die als Anmeldekind fokussiert werden

Alter und Geschlecht	gesamt	2024 in %	männl.	in %	weibl.	in %	andere
0 bis 3 Jahre	14	3,91	4	2,22	10	5,71	0
3 bis 6 Jahre	28	7,82	19	10,6	9	5,14	0
6 bis 9 Jahre	79	22,07	51	28,3	28	16,00	0
9 bis 12 Jahre	92	25,70	51	28,3	41	23,43	0
12 bis 15 Jahre	59	16,48	31	17,2	28	16,00	0
15 bis 18 Jahre	41	11,45	15	8,3	25	14,29	0
18 bis 21 Jahre	32	8,94	7	3,9	23	13,14	1
21 bis 24 Jahre	13	3,63	2	1,1	11	6,29	2
über 24 Jahre	0	0,00	0	0,0	0	0,00	0
<b>Gesamt</b>	<b>358</b>		<b>180</b>		<b>175</b>		<b>3</b>

Gegenüber dem Vorjahr, sank der Anteil der Anmeldekinder im Altersspektrum 3-6 Jahre geringfügig, und auch die Zahl der 12- bis 15-jährigen ging nach dem Hoch in 2023 wieder auf das vorherige Maß zurück. Im generellen Geschlechterverhältnis holten die Jungen gegenüber den Mädchen weiter auf und überholten sie leicht.

Hinweis: aufgrund des konservativen Erfassungssystems im EBZ wird in aller Regel pro Familie nur ein Fall eröffnet, auch wenn mehrere Kinder von der Beratung profitieren. Die Angaben beziehen sich also auf das Anmeldekind. Wenn es mehrere Geschwister gibt, wird dasjenige Kind gewählt, von dem a.) die Entwicklungsschwierigkeit geschildert wird oder b.) bei dem sich die familiären, elterlichen Probleme am deutlichsten niederschlagen.

### Schul- und Ausbildungssituation des jungen Menschen

Gegenüber 2023 ergaben sich bei dieser Verteilung im Jahr 2024 nahezu keine nennenswerten Veränderungen.

Kind besucht Kindergarten, Schule, ist berufstätig	absolut		männl.		weibl.		divers		2023
		in %		in %		in %		in %	
Zu Hause	19	5,90	10	5,92	11	4,72	0	0	4,83
Kindertageseinrichtung	53	16,46	36	21,30	29	12,45	0	0	17,02
Förderschule	11	3,42	6	3,55	9	3,86	0	0	2,94
Grundschule	95	29,50	56	33,14	62	26,61	0	0	29,83
Hauptschule/Mittelschule	20	6,21	9	5,33	14	6,01	0	0	5,46
weiterführende Schule	98	30,43	35	20,71	81	34,76	0	0	27,94
in Ausbildung	7	2,17	2	1,18	3	1,29	0	0	1,26
Fach-/Hochschule	4	1,24	0	0,00	6	2,58	0	0	1,68
berufstätig	6	1,86	2	1,18	3	1,29	0	0	0,84
arbeitslos	2	0,62	1	0,59	3	1,29	0	0	0,63
sonstiges/unbekannt/k. A.	43	12,0	21	11,8	21	8,7	1	100	7,56
<b>Gesamt 2024</b>	<b>358</b>		<b>178</b>		<b>242</b>		<b>1</b>		

### Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit

Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund stellt sich wie folgt dar: Von den Kindern hatte 2024 knapp ein Sechstel = 14,3 % Eltern mit ausländischen Wurzeln. In den allermeisten Familien wurde vorrangig deutsch gesprochen. Die Staatsangehörigkeit war in 98,6 % der Fälle deutsch.

Ergänzt werden muss dieses Bild durch die Zahlen aus unserem besonderen Bereich „Kultursensible Beratung für Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung“, der weiter unten beschrieben ist.

### Familiensituation zu Beginn der Hilfe

Kind lebt bei (2024)	gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	divers	2023
im Haushalt der Eltern, des Elternteils <sup>1)</sup>	339	94,7%	173	48,3%	163	45,5%	3	96,2%
Großeltern/Verwandte	1	0,3%	1	0,3%	0	0,0%	0	0,4%
Pflegefamilie, Pflegestelle	2	0,6%	1	0,2%	1	0,4%	0	0,6%
in eigener Wohnung/Wohngemeinsch.	13	3,6%	2	0,6%	11	2,0%	0	1,9%
Heim, betreuter Wohnform	2	0,6%	2	0,3%	0	0,6%	0	0,8%
oder Einrichtung	1	0,3%	1	0,6%	0	0,0%		0,0%
in der Psychiatrie	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
an unbekanntem Ort/ ohne festen Aufenthalt, sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
<b>Summe</b>	<b>358</b>		<b>180</b>	50,28%	<b>175</b>	48,44%	<b>3</b>	

<sup>1)</sup> mit beiden leiblichen Eltern, in Stieffamilie oder bei allein erziehender/m Mutter bzw. Vater.

## Finanzielle Situation

Familie lebt von	Absolut	2024 in %	2023	2022	2021
eigenem Einkommen	315	88,0	87,0	85,6	83,89
ganz von öffentlicher Unterstützung	16	4,5	4,0	4,3	4,39
teilweise von öffentlicher Unterstützung	19	5,3	5,3	5,4	8,16
unbekannt	8	2,2	3,8	4,7	3,56
<b>Summe</b>	<b>358</b>				

## 5. Gründe für die Inanspruchnahme

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	Summe	2024 in %	2023 in %	2022 in %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	61	14	9	84	23,46%	15,55%	15,18%
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	48	44	8	100	27,93%	25,21%	23,93%
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	15	18	8	41	11,45%	10,92%	9,73%
Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind	15	9	5	29	8,10%	7,35%	7,39%
schwierige Familiensituation	15	22	12	49	13,69%	15,55%	17,32%
Trennung/Scheidung der Eltern	110	21	11	142	39,66%	46,64%	44,75%
kulturell bedingt Konfliktlagen	2	3	1	6	1,68%	0,84%	1,36%
Auffälliges Sozialverhalten des jg. Mens.	15	12	8	35	9,78%	9,03%	12,06%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	4	4	5	13	3,63%	2,31%	3,11%
Entwicklungsauffälligkeiten	4	4	3	11	3,07%	2,94%	4,86%
emotionale Probl. des jg. Mens.	43	43	36	122	34,08%	25,00%	21,40%
körperlich-seelische Auffälligkeiten	4	9	0	13	3,63%	3,36%	4,67%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	7	5	2	14	3,91%	5,25%	3,89%
Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	10	11	0	21	5,87%	5,46%	3,89%
Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	2	16	7	25	6,98%	5,25%	5,25%
Hochbegabung	1	1	2	4	1,12%	0,42%	0,58%
Minderbegabung	0	0	1	1	0,28%	0,21%	0,00%
Schulverweigerung/Schwänzen	1	2	3	6	1,68%	0,21%	0,58%
Unversorgtheit des jg. Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,21%	0,19%
unzureichende Förderung /Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%	0,19%
Gefährdung des Kindeswohls	1	2	3	6	1,68%	0,84%	1,17%
Traumatisierung d. jg. Menschen	0	0	1	1	0,28%	0,00%	0,19%
Vernachlässigung / Verwahrlosung des jungen Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,21%	0,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>358</b>	<b>358</b>	<b>358</b>	<b>1074</b>			

<sup>1)</sup> Die Prozentwerte beziehen sich auf die Häufigkeit der Nennung im Verhältnis zu den Fallzahlen des betreffenden Jahres. Bis zu drei Nennungen pro Fall sind möglich. Besonders aussagekräftige Werte in der Tabelle sind in Fettschrift markiert.

Im Vergleich zum Jahr 2023, gibt es einige markante Veränderungen. Sie beginnen beim ersten Merkmal „Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern bzw. Personensorgeberechtigten“. Ein Anstieg um rund 8 Prozentpunkte ist bei einem derartig zentralen Moment elterlicher Erziehungsfähigkeit eklatant. Dass fast ein Viertel der Erziehungsberechtigten im Berichtszeitraum Defizite in der Erziehungskompetenz zeigen, kann eine Erklärung dafür sein, dass pro Fall in 2024 deutlich mehr Beratungskontakte geleistet werden mussten.

Wie in den Vorjahren sind die Familien vor allem durch Probleme betroffen, die auf der Erwachsenen- bzw. Elternebene liegen. Gegenüber anderen elterlichen Problemlagen, ist der Anteil von Trennung und Scheidung etwas zurückgegangen. Wesentlich häufiger angegeben sind emotionale Probleme des jungen Menschen.

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 1. Anzahl Kontakte, Dauer Beratung

Anzahl Kontakte (nur abgeschlossene Fälle) (ohne GZSZ, aEB und KFB)

Anzahl Kontakte pro Beratung (nach Fallabschluss) 2024	Fälle	männlich	weiblich	andere	2024 in %	2023 in %	2022 in %
1 Kontakt	7	3	4	0	3,89	2,06	3,13
2 Kontakte	21	14	7	0	11,67	12,03	12,5
3 Kontakte	13	7	6	0	7,22	4,47	11,81
bis 5 Kontakte	22	12	10	0	12,22	12,72	14,93
<b>bis 8 Kontakte</b>	15	6	9	0	<b>8,33</b>	21,64	18,05
<b>bis 10 Kontakte</b>	7	3	4	0	<b>3,89</b>	7,56	6,6
bis 15 Kontakte	25	15	10	0	13,88	12,03	10,42
bis 20 Kontakte	19	10	9	0	10,56	8,95	6,58
<b>21 und mehr Kontakte</b>	51	21	29	1	<b>28,34</b>	18,55	15,96
Summe aller Kontakte	2.702						

Dauer der Beratung (wenn abgeschlossen) (ohne GZSZ, aEB und KFB)

Verweildauer	Anzahl 2024	in % von 180	Anzahl 2023	in % von 291	Anzahl 2022	in % von 288
unter 1 Monat	12	6,67%	22	7,56%	27	9,38%
1 bis unter 3 Monate	3	1,67%	25	8,59%	16	5,56%
<b>3 bis unter 6 Monate <sup>1)</sup></b>	19	<b>10,56%</b>	65	<b>22,34%</b>	48	<b>16,67%</b>
6 bis unter 9 Monate	49	27,22%	53	18,21%	74	25,69%
9 bis unter 12 Monate	26	14,44%	45	15,46%	43	14,93%
<b>12 bis unter 18 Monate</b>	31	<b>17,22%</b>	41	<b>14,09%</b>	38	<b>13,19%</b>
18 bis unter 24 Monate	13	7,22%	14	4,81%	21	7,29%
<b>länger als 24 Monate</b>	27	<b>15,00%</b>	26	<b>8,93%</b>	21	<b>7,29%</b>
<b>Gesamt (abgeschlossene Fälle)</b>	<b>180</b>		<b>291</b>		<b>288</b>	

<sup>1)</sup> In Fettschrift hervorgehoben sind deutliche prozentuale Abweichungen gegenüber den Vorjahren.

## 2. Klientenbezogene Leistungen

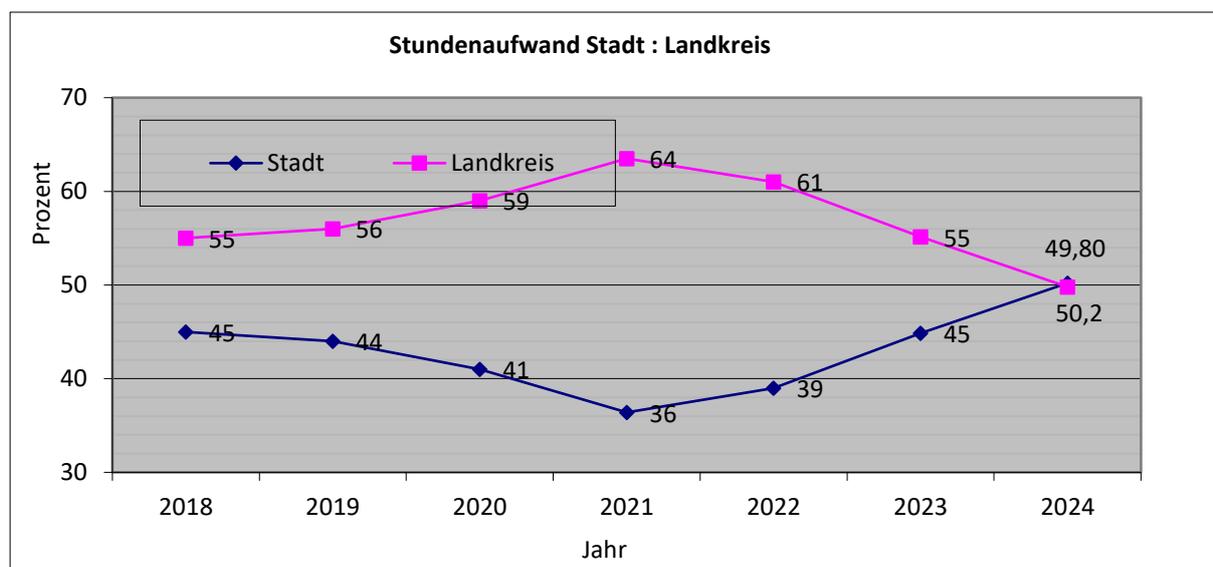
Beratung nach Inhalt und Setting (ohne GZSZ, aEB und KFB) – aus Sicht der Fachkräfte

Aufgewendete Beratungsstunden (à 60 Min.)	Kind	Jgdl.	Jung. Erw.	Eltern	Familie	Mutter	Vater	Andere	Summe
Test	7	0	0	0	0	0	0	0	7
Verhaltensbeobachtung	0	0	0	0	2	0	0	0	2
Anamnese, Exploration	3	10	5	41	12	63	23	0	157
Familiendiagnostik	5	1	2	0	9	25	18	0	59
Beratung/Therapie	267	179	152	573	147	633	301	10	2262
Krisenintervention	1	8	5	39	13	84	17	1	166
Telefonberatung (länger als 10 Min)	0	1	2	7	0	42	11	2	63
Mediation	0	0	2	148	0	19	15	0	184
Kontaktanbahnung, Begl. Umgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fallbezogener Fachkontakt	16	2	0	0	0	2	0	131	152
Hausbesuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Helferkonferenz	0	0	0	3	2	0	0	16	22
Hilfeplankonferenz	0	0	0	10	3	0	0	5	18
Gutachten/Bericht	0	0	0	0	0	0	0	10	10
Risikoabschätzung	0	0	0	1	0	0	0	23	23
<b>Summe</b>	<b>298</b>	<b>201</b>	<b>166</b>	<b>822</b>	<b>188</b>	<b>867</b>	<b>384</b>	<b>197</b>	<b>3124</b>
<b>davon Gruppensitzungen</b>									<b>250</b>

<sup>1)</sup> Die Erst- und Krisenberatungen in der Telefonsprechstunde sind nicht enthalten.

<sup>2)</sup> Die Zeiten für Vor- und Nachbereitung sind, wie gefordert, bei der Zahl der Beratungsstunden eingerechnet.

Ein hoher Teil der Ressourcen floss 2024 in die Beratung von Eltern. Mit Abstand folgen die Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Mediation sowie die Gruppenarbeit. Auffällig ist, dass die Summe der aufgewandten Beratungsstunden (à 60 Min.) gegenüber 2023 kaum abnahm, obwohl die Fallzahl deutlich zurückging.



Ähnlich wie bei den Fallzahlen (S. 14), nähern sich die Tätigkeitseinheiten weiter an, obwohl im Landkreis mit **28.333 (= 62,1 %)** wesentlich mehr Kinder unter 18 J. leben als in der Stadt Würzburg mit **17.287 (= 37,9 %)**.

**Fallzuordnung nach SGB VIII – nur abgeschlossene Fälle (ohne KFB, GZSZ und aEB)**

SGB VIII	Aufgabe	Anzahl	Anmerkung
§ 16	Beratung bei allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen	-	Präventive Tätigkeiten werden nicht als Fälle erfasst – siehe Prävention
§ 17	Partnerschafts-/Trennungsberatung	-	Unterscheidung zu § 28: Kinder bedürfen keiner Behandlung bzw. die Kriterien der HzE sind nicht erfüllt
§ 18	Beratung zu Sorge- und Umgangsrecht	-	
§ 28	Erziehungsberatung (Kinder < 18 J.) ohne die Kombination mit §§ 16-18	255	Zentrale Aufgabe
§ 16/28	Prävention und Erziehungsberatung	0	Präventive Maßnahmen alleine reichten nicht aus
§ 17/28	Partnerschafts-/Trennungsberatung und Erziehungsberatung	24	Neben der Beratung der Eltern nach § 17 oder 18 wurde auch eine Hilfe zur Erziehung in Form des § 28 erforderlich
§ 18/28	Sorge- und Umgangsrechtsberatung und Erziehungsberatung	56	
§ 41	Beratung junger Volljähriger (> 18 J.)	23	In Verbindung mit § 28

Erziehungsberatungsstellen leisten vorrangig Hilfe zur Erziehung nach § 28 SGB VIII. Daneben gibt es verschiedene Hilfen, die nach anderen Bestimmungen des KJHG erbracht werden oder sich damit überschneiden. Den Schwerpunkt der Tätigkeit bildet die klassische Erziehungsberatung nach § 28 (bzw. § 41 für junge Volljährige). Zumeist ist der § 28 der alleinige Leistungsparagraph, in einigen Fällen in Verbindung mit den §§ 16-18.

**Kooperation mit Fachkräften anderer Einrichtungen/Institutionen**

Fallbezogene Zusammenarbeit	2024	2023	2022	2021	2020
Ärzte/Klinik/Psychiatr. Notdienst	14	16	20	31	17
Psychotherapeut*innen	4	3	4	7	6
Einbezug der Kindertagesstätte	11	10	16	24	17
Schule, Hort	20	23	21	22	16
Stationäre Jugendhilfe	2	0	0	5	3
Andere Beratungsstellen	12	27	34	28	23
Jugendamt/ASD	52	43	52	45	38
Sonstige Jugendhilfe, Schulsozialarbeit	8	13	0	11	0
Gesundheits-, Arbeits-, Sozialamt	1	2	1	0	1
Familiengericht/Rechtsanwälte	12	19	26	31	25
Polizei / Justiz	0	2	3	1	1
Kirchliche Dienste	1	0	0	4	0
<b>Gesamt</b>	<b>137</b>	<b>158</b>	<b>177</b>	<b>209</b>	<b>147</b>

**Anschließende Hilfen, soweit bekannt**

Nachfolgende Hilfen	2024	2023
Weiterverweisung an Eheberatung, Schuldnerberatung, KJP o. a. Einrichtung	11	19
Allgemeine Beratung in Erziehungsberatung durch ASD nach § 16,2 SGB VIII	4	9
Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 – 35, 41, Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII	9	21
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>49</b>

**Beendigung der Beratung**

Abschlussgrund	2024	2023	2022
Beendigung gemäß Beratungszielen	139	226	202
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Eltern oder jg. Menschen	16	18	34
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Berater/in	1	6	8
Sonstige Gründe	24	41	44
<b>Gesamt</b>	<b>180</b>	<b>291</b>	<b>288</b>

**Gruppenangebote für Kinder**

Gruppen	Umfang	Kinder	Junge	Mädchen
„Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch kranker Eltern (6-9 Jahre)	10 Treffen à 90 Min.	4	0	4
„Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch kranker Eltern (6-9 Jahre)	10 Treffen à 90 Min.	7	2	5
„Scheiden tut weh“ für Kinder (9-12 Jahre) aus Trennungs- und Scheidungsfamilien	10 Treffen à 90 Min.	6	3	3
„Scheiden tut weh“ für Kinder (6-9 Jahre) aus Trennungs- und Scheidungsfamilien	11 Treffen à 90 Min.	8	4	4
<b>Gesamt (Fälle)</b>		<b>25</b>	<b>9</b>	<b>16</b>

Gruppenangebote gehören zu den effektivsten Interventionen innerhalb der Erziehungsberatung. Ihr Zustandekommen ist jedoch mit hohen Hürden versehen, wegen der Terminprobleme der Kinder und ihrer Eltern.

Die GZSZ-Gruppen werden hier der vollständigen Übersicht wegen aufgeführt. Von den Kapazitäten der Fachkräfte gehören sie inhaltlich in den Abschnitt über das Fachberatungsangebot „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“.

**Gruppen für Eltern und Paare**

Gruppen	Umfang	Personen	m	W
„Kinder im Blick“ Erziehungstraining für Eltern in Trennung und Scheidung	7 Treffen à 180 Min.	11	7	4
„Kinder im Blick“ Erziehungstraining für Eltern in Trennung und Scheidung	7 Treffen à 180 Min.	9	5	4
<b>Gesamt (Fälle)</b>		<b>20</b>	<b>12</b>	<b>8</b>

**Gefährdungseinschätzungen durch „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (§ 8a, 8b)**

Gefährdungseinschätzungen § 8a, b	2024	2023	2022	2021
„intern“	12	7	11	7
„extern“	16	21	8	8
<b>Gesamt (Fälle)</b>	<b>28</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>15</b>

Fachkräfte z. B. aus Kindertagesstätten oder Schulen haben die Wahl, eine erforderliche Gefährdungseinschätzung entweder wie bisher beim ASD oder bei einer Erziehungsberatungsstelle vorzunehmen. – Bei „internen“ Gefährdungseinschätzungen ist stets auch die Einrichtungsleitung beteiligt, wie es die Standards vorgeben.

## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

### 1. Fortbildungen

Nur durch kontinuierliche Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen können die Fachkräfte und die Stelle als Ganzes die erforderliche hohe Qualität erhalten und an die jeweils aktuellen Fragestellungen in der Klientel anpassen. Die Mitarbeitenden haben im Jahr 2024 u. a. an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- „Ohnmacht? Ermutigung! – Wissenschaftliche Jahrestagung der bke“ (mehrere Tln)
- „Fachtag: Moderne Formen von Teamleitung und Moderation“
- „Online Fachtagung Prinzipien und Methoden für das Arbeiten mit suchtbelasteten Familien“
- „Kultursensible Familienberatung“ mit Melisa Budimic, Refugio München
- „Systemische Therapie“
- „Inneres Erforschen – transpersonale Prozessarbeit“
- „Digitale Räume und sexualisierte Gewalt“
- „Systemische Beratung“
- „Macht und Streit in Paarbeziehungen“
- „Feeling Seen“ (Teil 3)
- „Umgang mit Untreue / Entwicklung von Konzepten einvernehmlicher nichtmonogamer Paarbeziehungen“
- „Krisenintervention nach hochbelastenden Lebensereignissen für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen“

Kollegiales Lernen wird durch die Berichte von den Fortbildungen im Team gefördert. – Einige Kolleg:innen bieten selbst Fortbildungen an bzw. halten Workshops für Fachkräfte und Multiplikator:innen. Sie tun dies, sofern diese Tätigkeiten nicht in den öffentlich geförderten Auftrag des EBZ gehören, außerhalb ihrer Arbeitszeit.

### 2. Zeitschriften und Fachliteratur

- Psychotherapeutenjournal
- AFET Newsletter
- Zeitschrift der EKFuL – Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung
- Familiendynamik
- Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ)
- Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie (kindprax)
- Psychologie heute
- Informationen für Erziehungsberatungsstellen (bke)
- Mitteilungen der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung
- Pro Jugend – Aktion Jugendschutz Bayern

Es steht jährlich ein Etat für die Neuanschaffung von Literatur zur Verfügung.

### 3. Qualitätssicherung und Teamsupervision

Aufgrund der Größe des EBZ wurden auch 2024 drei parallele Fallbesprechungs- bzw. Supervisionsgruppen durchgeführt, 5-6 mal pro Jahr mit externen Supervisorinnen. Die Teilnahme in 14-tägigem Rhythmus ist verbindlich. Im Zuge des institutionellen Schutzkonzepts ist jede Fachkraft gehalten, Auffälligkeiten an der Grenze zwischen Berater:in und Klient:in (Kinder oder Erwachsene) in der Fallbesprechungsgruppe vorzustellen und gemeinsam zu bewerten. Insgesamt gelang es dadurch, die Qualität der Arbeit und die Arbeitsfähigkeit der Kolleg:innen aufrechtzuerhalten.

Die einzelnen Fachteams wie „Kinder psychisch erkrankter Eltern“, „Trennungs- und Scheidungsberatung“ oder „Kultursensible Familienberatung“ koordinieren regelmäßig ihre Aufgaben. Bei Bedarf werden Ad-hoc-Teams wie z.B. bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt oder Kindesmisshandlung einberufen werden. Das Organisationsteam reflektiert fachliche Entwicklungen und koordiniert die Zusammenarbeit des EBZ.

Zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung unserer Angebote werden Qualitätszirkel gebildet, die kontinuierlich nach Wegen zur Optimierung unserer Arbeitsprozesse suchen. Im Jahr 2024 waren dies:

- „Institutionelles Schutzkonzept“ (Fortsetzung aus dem Vorjahr)
- „Verfahrensweisung zum Umgang mit Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen“
- „Modernisierung der Spieltherapie-Räumlichkeiten – Anpassung an aktuelle kindliche Lebenswelten“
- „Konzept zum Onboarding-Prozess für neue Mitarbeitende“
- „Weiterentwicklung unseres Konzepts für Gruppen für Kinder aus Trennungsfamilien“
- „Integration der staatlich entwickelten digitalen Plattform STARK in die Arbeit des EBZ“
- „Folgen des neuen Selbstbestimmungsgesetzes für die Arbeit einer Erziehungsberatungsstelle“
- „Instagram-Auftritt des EBZ – ein must-have für moderne Beratungsstellen“
- „Wie Jugendliche erreichen? Entwicklung eines Konzepts einer Jugendsprechstunde im EBZ“

#### 4. Konzeptentwicklung, Personalgewinnung und Zukunftssicherung

Wie im Vorjahr, blieb die **Personalgewinnung** auch 2024 im Evangelischen Beratungszentrum eine ständige Herausforderung. Auffallend war, dass es bei Stellenausschreibungen nicht mehr so viele Bewerbungen wie früher gegeben hat. Im Gegenzug gab es aber weiterhin den erfreulichen Trend, dass sich einige Fachkräfte bewarben, weil sie eine persönliche Empfehlung von Teamkolleg:innen bekommen hatten.

Personal zu gewinnen ist die eine, es zu halten ist die andere – so begann dieser Absatz auch im vorherigen Jahresbericht. Fachkräfte von heute wissen, dass es viele unbesetzte Stellen auf dem Markt gibt ... um zu bleiben, braucht es andere Gründe. Ein zentrales Instrument zur MA-Bindung ist eine gute **Einarbeitung und Begleitung** in den ersten sechs bis zwölf Monaten.

Viele der langjährigen Kolleg:innen haben die höchste Erfahrungsstufe erreicht, eine Höhergruppierung ist von vornherein ausgeschlossen, auch Aufstiegschancen sind kaum vorhanden. Es bleiben dann eher weiche Faktoren wie das positive, wertschätzende Team-Klima, und der Reiz einer Fallarbeit, die immer wieder neu ist.

Im Hinblick auf **fachliche Konzepte** und Maßnahmen zur **finanziellen Zukunftssicherung** beschäftigten sich 2024 Leitung und Team mit Fragen und Entwicklungsaufgaben wie:

- Wie reagiert das Evang. Beratungszentrum auf den Ausstieg der anderen beiden Beratungsstellen der Diözese bzw. der Arbeiterwohlfahrt aus der sog. „Gerichtsnahen Beratung“? Wie können wir mit dem gewachsenen Anmeldedruck umgehen, wie können wir eventuell auch zusätzliche Personalressourcen für diese so notwendige Arbeit mit Eltern im Trennungstress gewinnen?
- Wie können wir die landeskirchliche Förderung der Beratungsstellenarbeit transparent aufstellen, um so in den Gesprächen mit den öffentlichen Kostenträgern die Grenzen der kirchlich-diakonischen Eigenmittel überzeugend darlegen zu können?
- Wie lassen sich die bisherigen „handgestrickten“ Vereinbarungen zur Förderung der beiden Arbeitsbereiche „Kultursensible Familienberatung“ bzw. „Fachberatungsangebot GZSZ für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern“ in normale, verbindliche Verträge mit Stadt und Landkreis umwandeln, die dann auch in den kommenden finanziell herausfordernden Zeiten der öffentlichen Hand Bestand haben?

#### 5. Qualitätsmanagement

Ein wichtiger Zielbegriff im Qualitätsmanagement ist der KVP – der **Kontinuierliche Verbesserungsprozess**. Dieser Ansatz ist im Evang. Beratungszentrum gut aufgenommen worden. In allen Teams und Zusammenkünften wird überlegt und geplant, wie sich die Arbeit des EBZ noch weiter verbessern lassen könnte.

Die ca. alle zwei Monate angesetzte **Verwaltung-Leitung-Besprechung**, unter Einbeziehung von Team- und Leistungsassistenten und weiterer Team-Sprecher:innen, spielt hierbei eine wichtige Rolle.

In den **Jahresentwicklungsgesprächen** werden zwischen Mitarbeitenden und Leitung dialogisch Ziele vereinbart, die das fachliche Profil der Mitarbeitenden, des Teams und der Beratungsstelle weiterentwickeln. Diese Gespräche wurden auch 2024 durchgeführt. Die Leitung stellt dafür Termine zur Auswahl bereit.

## 8. Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit

### 1. Elternabende in Kindertagesstätten, Schulen und ähnlichen Einrichtungen

Elternabende, Vorträge	2024
Siehe auch die durchgeführten Angebote der aufsuchenden Erziehungsberatung	s. unten
Durchführung eines Webinars für Eltern und eines Gruppenchats für Jugendliche und Eltern mit elterlicher psychischer oder Suchterkrankung (Frühjahr und Herbst)	2 x
Vortrag Sozialpraktikum in drei Schulklassen Dag Hammarskjöld Gymnasium	1 x
Beitrag in Wolfskeel Realschule Lindleinsmühle zu Familie, Kindwohl, Kirche, ...	1 x
Beitrag in Schulklasse David Schuster Realschule, Gegenbesuch der Klasse im EBZ	2 x

Elternabende und Vorträge spielen im Leistungsspektrum von Erziehungsberatungsstellen wie dem EBZ eine geringere Rolle als früher, da sie meist recht gut abgedeckt werden durch die Fachkräfte aus Familienstützpunkten, aufsuchender Erziehungsberatung, Frühe Hilfe Fachkräfte etc.

### 2. Gruppenangebote, Kurse, Seminare

Gruppenarbeit/Kurse	2024
Kinder-im-Blick Kurs für Eltern in Trennung und Scheidung	2 x
Seminar (halbtägig) für Mitglieder der drei Selbsthilfegruppen von „Verlassenen Eltern“ / „Familien bei Kontaktabbruch durch die Kinder	1 x

### 3. Fachberatung, Supervision für Fachkräfte der Jugendhilfe

Fachberatung/Supervision	2024
Fachberatungen im Rahmen des Fachberatungsangebots für Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern	7 x
Fachberatung für eine andere Beratungsstelle zur Erarbeitung eines „Institutionellen Schutzkonzepts“	1 x
Thematische Veranstaltung mit der Fachakademie für Sozialpädagogik im Philipp-Melanchthon-Schulzentrum	1 x
Austausch mit dem Team „Ambulante Hilfen“ der Evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	1 x
Überarbeitung des Leitfadens für Familien am Familiengericht (als Aufgabe aus dem Runden Tisch „Trennung und Scheidung“)	1 x
Coaching von Psychotherapeut:innen zur spezifischen Indikation von Paartherapie in Unterschied zur Einzeltherapie mit Angehörigenarbeit	1 x
Vorstellung der Arbeitsweise einer integrierten Beratungsstelle bei Trennung und Scheidung im Kreis von Psychologischen Psychotherapeut:innen	1 x

#### 4. Referent:innen- und Multiplikator:innentätigkeit, Fortbildung

Referenten- und Multiplikatorentätigkeit, Fortbildung	2024
Präsentation zum „Täter-Opfer-Ausgleich“ für neue Staatsanwalt-Anwärter:innen	1 x
Beteiligung bei Symposium „Peripartale Störungen“ der Unikliniken für Psychiatrie und Geburtshilfe	1 x
Treffen von Erziehungsberatungsstellen, Allgemeiner Sozialdienst und Pflegekinderdienst von Stadt bzw. Landkreis Würzburg	1 x
Schulungseinheit in der Ausbildungsgruppe der Telefonseelsorge Würzburg / Main-Rhön zu den EBZ-Angeboten	1 x
THWS-Seminar über BKH Loehr (Sozialdienst) zu Erziehungs- u. Familienberatungsstellen als Anlaufstelle für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder	1 x

#### 5. Arbeitskreise, Kooperation

Fachliche Arbeitskreise	2024
Interkommunaler Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt	1 x
AK Gerichtsnaher Beratung (Beratungsstellen-Teams, zT. mit Familienrichter:innen)	2 x
Runder Tisch Frühe Hilfen / KoKi Kitzingen	1 x
AK Einrichtungen in der Versorgung von Menschen mit dissoziativen Störungen	1 x
Interdisziplinärer Arbeitskreis „Beratung bei Trennung und Scheidung“	1 x
Gemeindenaher Gesundheitskonferenz, AG Kind und Gesundheit	1 x
PSAG-AG „Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen“	1 x
Runder Tisch Frühe Kindheit Würzburg	1 x
Kooperationskreis Kinderschutz (KOK) Region II (WÜ, KT, MSP): Teilnahme	2 x
PSAG-AG „Frauen in der psychosozialen Versorgung“	2 x
Berufsgruppe gegen Sexuelle Gewalt	1 x
PSAG-AG „Sozialpsychiatrie“	0 x
Vernetzung mit Regenbogenbüro, trans*ident Würzburg und anderen Fachkräften	1 x
Austausch mit der Polizeibeauftragten bei Gewalt gegen Kinder und Frauen	1 x
Vereinigung für Jugendhilfe e.V. (Vorsitz: Eberhard Blenk)	1 x
Fachtag von Netzwerk Frühe Hilfen – Koordinierende Kinderschutzstellen	1 x
PSAG Vollversammlung – Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft	1 x
AG „Gerichtsnaher Familienberatung“ in Bayern (Regensburg, Lauf, Würzburg)	1 x
PSAG-AG „Ambulant betreutes Wohnen“	1 x
AG „Familienbildung“ in WÜ Stadt und Landkreis	1 x

Austausch, Vernetzung, Kooperation mit anderen Institutionen	2024
LGBTQ+ / Transident Arbeitskreis der Stadt Würzburg	1 x
Leitung Runder Tisch „Trennung und Scheidung“	3 x
Stellvertr. Vorstand im Trägerverein der esg-Beratungsstelle	2 x
AK „Institutionelles Schutzkonzept“ des Fachverbands Beratung Diakonie Bayern	1 x
Arbeitskreis in der Stadt Würzburg mit „insoweit erfahrenen Fachkräften“ nach § 8a, b SGB VIII bzw. § 4 KKG	1 x
Austausch der Teamassistentinnen/Verwaltungskräfte der 3 Erziehungsberatungsstellen in Würzburg über Prozedere der Fallaufnahme usw.	1 x
Täter-Opfer-Ausgleich: Treffen der beteiligten Beratungsstellen mit der Staatsanwaltschaft im AG Würzburg	1 x

## 6. Praktikant:innen, Hospitation

Praxisanleitung von Praktikant:innen und Hospitant:innen	2024
Soziale Arbeit (BA) Ca. wöchentliche Treffen mit Praxisanleitung	2 Prakt.
Psychologie (MA) Ca. vierzehntägige Treffen mit Praktikumsbetreuung	3 Prakt.

## 9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### 1. Fachpolitische Gremien und Ausschussarbeit

Gremien und Ausschussarbeit	2024
ARGE Jugendhilfe nach § 78 SGB VIII im Landkreis Würzburg (je 2 Std.)	1 x
Jugendhilfeausschuss Landkreises (je 2 Std.)	3 x
Konferenz unterfränkischer Beratungsstellenleiter/innen (½ Tag)	2 x
Beratungsstellen-Leiter/innen-Treffen in der Region Würzburg (je 1,5 - 2 Std.)	4 x
Bezirksdelegierten-Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Bayern (3 Tage)	1 x
Geschäftsführender Ausschuss (gA) des Fachverbands Beratung der Diakonie Bayern (als Vorsitzender)	5 x
Stellenleitungstagung der Evangelischen Beratungsstellen in Bayern – Veranstalter: Evangelischer Fachverband (2 Tage) in Augsburg	1 x

### 2. Presseveröffentlichungen, Fachbeiträge

Presseschau am Ende des Berichts

Presse, Rundfunk, TV, Fachbeiträge
Monatsgruß März 2024 „Bei ‚Solidaritätsshow‘ im IMMERHIN ging die Post ab. Warum der Jugendkulturtreff Familien in Krisen unterstützt“
Evangelisches Sonntagsblatt für Bayern (03.03.2024) „Soli für die Diakonie. Würzburger Punkkeller unterstützt Familien in Krisen“
Rundfunkbeitrag in Radio Gong zu den Würzburger Paartagen I „Vortrag mit Aino Simon ‚Liebe und Sex – neu gedacht! Wie geht eine einvernehmliche nicht monogame Partnerschaft?“
Rundfunkbeitrag in Radio Gong zu den Würzburger Paartagen II „Trauen wir uns? Zusammenleben mit und ohne Trauschein“

### 3. Andere Aktionen

Sonstige Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen	2024
Beitrag bei den „3. Würzburger Paartagen“ zum Thema „Häusliche bzw. Familiäre Gewalt“, Schutz von Frauen und Kindern (Podiumsgespräch)	1 x
Webinar und Gruppenchat für Jugendliche und ihre Eltern, die durch psychische Erkrankungen oder Suchtbelastung der Erwachsenen betroffen sind (2 Durchgänge)	2 x
Unterstützung des Christopher Street Day und Beteiligung durch Plakat	1 x
Stand auf Fachtag für Erzieher*innen „Ziele Wege Stolpersteine“ in Veitshöchheim	1 x

# AUFSUCHENDE ERZIEHUNGSBERATUNG

## 1. Fachliche Entwicklung

### Personal und Zuständigkeit

Seit 2023 werden mit der aufsuchenden Erziehungsberatung, im Folgenden kurz aEB genannt, mit insgesamt 40 Wochenstunden, folgende Stadtteile betreut: Grombühl, Sanderau, Heidingsfeld, Altstadt, Frauenland und Hubland. Wegen Elternzeit waren im Jahr 2024 nicht alle Wochenstunden durchgehend zu besetzen, aber im 4. Quartal konnten wir wieder eine Vollbesetzung sicherstellen.

### Angebote

Im Rahmen der aEB finden monatlich offene Sprechstunden in den Familienstützpunkten Heidingsfeld und Grombühl statt. Durch dieses Angebot werden überwiegend Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern bis zu 3 Jahren, erreicht. Im Stadtteil Hubland wird weiterhin regelmäßig die Sprechstunde im „Campus Kinderhaus“ angeboten. Schwerpunkte der aEB in diesem frühkindlichen Bereich sind Erziehungs- und Entwicklungsfragen.

Ein weiteres Format der aEB, das sich primär an Kinder im Schulalter sowie deren Eltern richtet, ist die Sprechstunde im „Lerntreff“ des Familienstützpunktes Sanderau. Das Ende 2023 begonnene Angebot mit der offenen Jugendberatung im Jugendzentrum „bhof“, das gezielt an Jugendliche und junge Erwachsene adressiert ist, wurde 2024 konsequent durchgeführt.

Neben der engen Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkten laufen Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen der entsprechenden Stadtteile. Durch diese Zusammenarbeit kommen zahlreiche Kinder-, Jugend- und Elternberatungen zustande, die oftmals in den jeweiligen Einrichtungen anlaufen und nach einiger Zeit in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle weitergeführt werden.

Über das Beratungsangebot hinaus finden im vergangenen Jahr verschiedene themenspezifische Elternabende und Vorträge statt. Des Weiteren umfasst das Angebot der aEB Verhaltensbeobachtungen im KiTa-Bereich sowie Beratungen von Fachkräften aus den entsprechenden Einrichtungen.

### Zielgruppe

Die aEB zeichnet sich dadurch aus, dass durch den sozialräumlichen Ansatz zahlreiche Menschen erreicht werden, die andernfalls nicht selbständig den Weg in eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle finden würden. Unter ihnen sind besonders viele mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Dieser niederschwellige Zugang wird durch Angebote, wie z.B. die Sprechstunden in Kitas oder Familienstützpunkten, überhaupt erst ermöglicht.

## 2. Angaben zu den Kindern, Eltern und Familien

2023 betrug die Zahl der beratenen Familien 55 Fälle, aufgrund der Elternzeit etwas geringer als im Vorjahr. Im Verhältnis liegen die Jungen, die als Anmeldekind identifiziert sind, zahlenmäßig weiter vor den Mädchen.

Fallzahlen 2024	gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	divers	in %
Fälle (ohne Telefonsprechstunde)	55	100	35	63,64	19	34,55	1	1,82
davon Übernahmen aus Vorjahr	22	40	14	25,45	8	14,55	0	0
Neuaufnahmen	33	60	21	38,18	11	20	1	1,82
Abgeschlossen	30	54,55	19	34,55	11	20	0	0

## Gründe für die Inanspruchnahme

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	Summe	2024 in %	2023 in %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	10	1	12	23	41,82%	12,70%
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	4	4	0	8	14,55%	22,22%
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	0	0	2	2	3,64%	9,52%
Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind	2	1	0	3	5,45%	1,59%
schwierige Familiensituation	2	4	0	6	10,91%	7,94%
Trennung/Scheidung der Eltern	2	3	1	6	10,91%	20,63%
kulturell bedingt Konfliktlagen	0	2	5	7	12,73%	9,52%
Auffälliges Sozialverhalten des jg. Mens.	0	0	0	0	0,00%	33,33%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	19	7	6	32	58,18%	11,11%
Entwicklungsauffälligkeiten	3	2	2	7	12,73%	7,94%
emotionale Probleme des jg. Mens.	1	6	1	8	14,55%	25,40%
körperlich-seelische Auffälligkeiten	9	16	6	31	56,36%	7,94%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	0	1	1	2	3,64%	4,76%
Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	1	1	1	3	5,45%	1,59%
Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	0	1	1	2	3,64%	4,76%
Hochbegabung	2	2	4	8	14,55%	0,00%
Minderbegabung	0	0	1	1	1,82%	0,00%
Schulverweigerung/Schwänzen	0	0	0	0	0,00%	1,59%
Unversorgtheit des jg. Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
unzureichende Förderung /Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Gefährdung des Kindeswohls	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Traumatisierung d. jg. Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Vernachlässigung / Verwahrlosung	0	0	0	0	0,00%	0,00%
<b>Gesamtsumme</b>	<b>55</b>	<b>51</b>	<b>43</b>	<b>149</b>		

Besorgniserregend sind die hohen Zahlen bei den beiden Beratungsgründen „Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte und die Problemlagen der Eltern“ sowie ihre „eingeschränkte Erziehungskompetenz“, wohingegen die Nennung von „Trennung und Scheidung“ zurückging.

Auf Seiten der Kinder und Jugendlichen fallen die deutlich gestiegenen Werte für „Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen“ auf – in mehr als 50 % aller Fälle wurden sie als Beratungsgrund angegeben.

### 3. Erbrachte Leistungen

Aufgewendete Beratungsstunden in 2024 (in Std. à 60 Min.)	absolut	2024 in %	2023 in %	
Verhaltensbeobachtung	26	5,52	2,23	
Anamnese, Exploration	12	2,53	0,33	
Familiendiagnostik	6	1,18	2,23	
Beratung/Therapie	277	59,68	74,38	
Krisenintervention	41	8,77	3,49	
Telefonberatung (länger als 10 Min)	13	2,69	4,6	
Mediation	4	0,86	0,93	
Fallbezogener Fachkontakt	69	14,92	9,76	
Helferkonferenz	12	2,58	0,61	
Hilfeplankonferenz	3	0,72	1,11	
Gutachten/Bericht	3	0,54	0,33	
<b>Summe (in Std. à 60 Min.)</b>	<b>465</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	

Die Tätigkeitseinheiten sind (trotz des zeitweisen Fehlens einer Mitarbeiterin wegen Elternzeit) auf 465 TE gestiegen (2023: 449 TE und 2022: 330 TE). Besonders deutlich wird dies in dem Aufwand für „Beratung/Therapie“. Gleichzeitig wurden von den aEB Fachkräften die Kooperationen mit Einrichtungen und Diensten in den jeweiligen Stadtteilen gepflegt, bei denen sich Kinder, Jugendliche, Eltern bzw. Familien aufhalten und wo sie niederschwellig mit „Beratung“ in Kontakt kommen.

Vorträge, Teilnahme an offenen Treffs oder Sprechstunden in diesen Einrichtungen erleichtern zusätzlich den Zugang zwischen Familien und aEB-Fachkraft. Aus den vielfältigen Aktivitäten in 2024 seien hier genannt:

aEB in Schulen, Kindertagesstätten, Familienstützpunkten, Jugendzentren und Klinik
Sprechstunden im Campus Kinderhaus (10 x à 2-3 Std.) mit Verhaltensbeobachtungen und Hospitationen
Besprechungen mit Leiterin und Erzieherin, Campus Kinderhaus (3 x)
Vernetzung und Vorbereitungen mit den Familienstützpunkten in den betreuten Stadtteilen (3 x)
Vernetzung mit den Kindertagesstätten in den betreuten Stadtteilen III
Vernetzung im Rahmen des Runden Tisches Frühe Kindheit / Netzwerk Koordinierender Kinderschutz
Besprechungen mit dem Quartiersmanagement und Stadtteilrunden in den sechs Stadtteilen (5 x)
Absprachen mit den Schulen und ihrer Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) I
Offene Sprechstunden im Lerntreff des FSP Sanderau (6 x), im FSP Heidingsfeld (8 x), im Spielertreff des FSP Grombühl (6 x), mit je 2-3 Stunden pro Termin
Elternabend in Kitas zu Themen „Starke Kinder – Selbstvertrauen fördern“
Offene Jugendberatung im Jugendzentrum b-hof (7 x), mit 2,5 Stunden pro Termin

Eine detaillierte Auflistung mit Terminen und namentlicher Nennung der Einrichtungen und Kontaktpersonen wird aus Gründen der Übersichtlichkeit und Vertraulichkeit erst auf Anfrage zugesandt und nicht veröffentlicht.

Annika Lehmann, Andreas Schrappe

## KULTURSENSIBLE FAMILIENBERATUNG

### 1. Statistische Auswertung

#### 1. Inanspruchnahme des Angebots

##### Fallzahlen

Fallzahlen 2024	Gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	andere	in %
Fälle insgesamt	76	100	46	60,53	30	39,47	0	0
davon Übernahmen aus Vorjahr	35	46,05	22	28,95	13	17,11	0	0
Neuaufnahmen	41	53,95	24	31,58	17	22,37	0	0
Abgeschlossen	29	38,16	16	21,05	13	17,11	0	0

Im Jahr 2024 wurden 76 Familien (2023: 57 / 2022: 66 / 2021: 50) beraten. Das zahlenmäßige Übergewicht der Jungen gegenüber den Mädchen bei den Anmelde-Kindern hat sich auf dem Vorjahrsniveau stabilisiert. Mehr als bei den Familien mit allein deutscher Herkunft, sind bei denen mit Flucht- oder Migrationserfahrung mehr Kinder vorhanden und auch mehr von Schwierigkeiten betroffen. Wobei nach den Richtlinien zur statistischen Erfassung gleichwohl eines als Anmelde-Kind ausgewählt werden muss.

##### Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen

Alter und Geschlecht	gesamt	2024 in %	m	in %	w	in %	div	2023 in %
0 bis 3 Jahre	4	5	3	4	1	1	0	16
3 bis 6 Jahre	12	16	9	12	3	4	0	14
6 bis 9 Jahre	9	12	4	5	5	7	0	19
9 bis 12 Jahre	16	21	11	14	5	7	0	11
12 bis 15 Jahre	17	22	10	13	7	9	0	11
15 bis 18 Jahre	7	9	6	8	1	1	0	5
18 bis 21 Jahre	6	8	2	3	4	5	0	18
21 bis 24 Jahre	4	5	1	1	3	4	0	7
über 24 Jahre	1	1	0	0	1	1	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>76</b>		<b>46</b>		<b>30</b>		<b>0</b>	

Im Vergleich mit den beiden Vorjahren, hat der Anteil der jüngeren Anmeldekinder < 3 Jahre in 2024 abgenommen. Gestiegen ist der Anteil der 6-9-jährigen, und auch der 12-15-jährigen. Als Anmeldekind wurden zu 60,5 % die Jungen und 39,5 % die Mädchen identifiziert. Die Kategorie „divers“ bleibt leer.

##### Wohnort

In 2024 hat sich die Inanspruchnahme zwischen Familien aus der Stadt bzw. des Landkreises wieder in Richtung „Stadt“ entwickelt. Ein eindeutiger Trend ist nicht feststellbar.

Wohnort	absolut	2024 in %	2023 in %	2022 in %	2021 in %	2020 in %
Stadt Würzburg	42	55,26%	47,00%	41,00%	42,00%	58,8 %
Landkreis Würzburg	34	44,74%	53,00%	59,00%	58,00%	41,2 %
Gesamt	76	100%	100%	100%	100%	100 %

**Auf Hinweis von**

Auf Hinweis von	Absolut	in %	2023 in %	2022 in %
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	3	3,90%	0,00%	1,50%
andere Beratungsstellen und Ehrenamtliche	12	15,58%	0,00%	0,00%
andere Klienten und sonstige Kontakte	4	5,19%	8,77%	6,00%
Junger Mensch selbst, Internet	18	23,38%	14,04%	12,10%
Soziale Dienste (Jugendamt, ASD)	19	24,68%	19,30%	25,80%
Familiengericht/Rechtsanwälte	2	2,60%	0,00%	0,00%
Schule /Ausbildungsstätte	9	11,69%	8,77%	9,10%
Eltern / Personensorgeberechtigte / Kirche	11	14,29 %	49,12%	45,50%
Summe	77	100,00%		

**2. Merkmale der Ratsuchenden (bezogen auf das „Anmeldekind“)**

**Herkunftsland der Familien**

Herkunftsland	Fälle 2024	in %	Fälle 2023	in %
Syrien, Jordanien	13	24,53%	16	34,78%
Afghanistan, Kasachstan, Iran	8	15,09%	8	17,39%
Zentralafrikanische Staaten	2	3,77%	5	10,87%
Westafrikanische Staaten, Marokko	4	9,44 %	0	0,00%
Ostafrikanische Staaten	2	3,77%	0	0,00%
Rumänien, Armenien, Albanien	3	5,66%	4	8,70%
Ukraine, Russland, Türkei	4	7,55%	3	6,52%
Vietnam, Thailand, Indien	3	5,66%	0	0,00%
Japan, China, Kuba	3	5,66 %	0	0,00%
ohne Angaben, unbekannt	9	16,98%	10	21,74%
Summe	53	100,00%	46	100,00%

**Gründe für die Inanspruchnahme**

	1. Nen- nung	2. Nen- nung	3. Nen- nung	Summe	2024 in %	2023 in %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	15	2	4	21	<b>27,63%</b>	52,63%
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	24	10	5	39	<b>51,32%</b>	26,32%
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	3	5	2	10	<b>13,16%</b>	52,63%
Beziehungsstörungen zwischen Eltern und Kind	1	2	0	3	3,95%	22,81%
schwierige Familiensituation	5	7	4	16	21,05%	1,75%
Trennung/Scheidung der Eltern	3	5	1	9	11,84%	15,79%
kulturell bedingt Konfliktlagen	8	16	9	33	43,42%	5,26%

Auffälliges Sozialverhalten des jg. Mens.	0	0	0	0	0,00%	42,11%
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	4	4	6	14	18,42%	15,79%
Entwicklungsauffälligkeiten	1	1	1	3	3,95%	1,75%
emotionale Probleme des jg. Mens.	1	3	1	5	6,58%	7,02%
körperlich-seelische Auffälligkeiten	4	3	9	16	<b>21,05%</b>	28,07%
Schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	2	3	3	8	<b>10,53%</b>	14,04%
Schwierigkeiten mit Leistungsanford.	1	1	0	2	2,63%	0,00%
Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	1	2	2	5	6,58%	7,02%
Hochbegabung	1	1	2	4	5,26%	3,51%
Minderbegabung	0	0	0	0	0,00%	1,75%
Schulverweigerung/Schwänzen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Unversorgtheit des jg. Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
unzureichende Förderung /Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	0	0,00%	0,00%
Gefährdung des Kindeswohls	0	1	0	1	1,32%	0,00%
Traumatisierung d. jg. Menschen	1	0	1	2	2,63%	1,75%
Vernachlässigung / Verwahrlosung des j.M.	1	1	0	2	2,63%	0,00 %
<b>Gesamtsumme</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>228</b>		

Die Prozentangaben beziehen sich auf die Basiszahl der 76 Fälle bzw. Familien. Besonders häufig genannt werden die „eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern“, die „Belastungen des jungen Menschen durch elterliche Problemlagen“ bzw. „... durch elterliche Konflikte“. Seitens des jungen Menschen werden das „auffällige Sozialverhalten“ und die „schulischen bzw. beruflichen Probleme“ häufig genannt.

### 3. Erbrachte Leistungen

#### Beratung nach Inhalt und Setting

Aufgewandte Zeit (alle Fälle) aus Berater*innen-Sicht	2024 in Std.	2023 in Std.	2022 in Std.
<b>Tests</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Verhaltensbeobachtung</b>	<b>9,83</b>	<b>7,67</b>	
<b>Anamnese, Exploration</b>	<b>50,67</b>	<b>26,33</b>	<b>44,17</b>
<b>Familiendiagnostik</b>	<b>8,5</b>	<b>5,33</b>	<b>2</b>
<b>Beratung/Therapie</b>	<b>371,2</b>	<b>325,08</b>	<b>310,08</b>
<b>Krisenintervention</b>	<b>66,75</b>	<b>11,58</b>	<b>31,83</b>
<b>Telefonberatung (länger als 10 Min)</b>	<b>11,42</b>	<b>16,17</b>	<b>36</b>
<b>Mediation</b>	<b>9,5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Fallbezogener Fachkontakt</b>	<b>67,83</b>	<b>95,5</b>	<b>110,33</b>
<b>Hausbesuch</b>	<b>45</b>	<b>64</b>	<b>113,92</b>
<b>Helferkonferenz</b>	<b>12,25</b>	<b>17,67</b>	<b>27,33</b>
<b>Hilfeplankonferenz</b>	<b>1,5</b>	<b>0</b>	<b>2,25</b>
<b>Gutachten, Bericht</b>	<b>1,5</b>	<b>0</b>	<b>0,33</b>
<b>Risikoabschätzung</b>	<b>3,5</b>	<b>0,75</b>	<b>0,75</b>
<b>Summe</b>	<b>661,45</b>	<b>570,08</b>	<b>678,99</b>

**Dauer der Beratung (wenn abgeschlossen)**

Verweildauer EG bis Abschluss	Fälle 2024	in %	Fälle 2023	in %
unter 1 Monat	2	6,90%	0	0,00%
1 bis unter 3 Monate	0	0,00%	0	0,00%
3 bis unter 6 Monate	6	20,69%	4	7,02%
6 bis unter 9 Monate	4	13,79%	4	7,02%
9 bis unter 12 Monate	4	13,79%	4	7,02%
12 bis unter 18 Monate	2	6,90%	6	10,53%
18 bis unter 24 Monate	3	10,34%	3	5,26%
länger als 24 Monate	8	27,59%	5	8,77%
<b>Gesamt (abgeschlossene Fälle)</b>	<b>29</b>		<b>26</b>	

**Kooperation mit Fachkräften anderer Einrichtungen/Institutionen**

Fallbezogene Zusammenarbeit	2024	2023
Ärztliche Praxen / Klinik / Psychiatrischer Notdienst	7	13
Psychotherapeut*innen	1	1
Kindertagesstätte	3	5
Schule, Hort	13	12
Stationäre Jugendhilfe	5	1
Andere Beratungsstellen	19	17
Jugendamt Stadt und Kreis / Allgemeiner Sozialdienst	14	16
Sonstige Jugendhilfe, Schulsozialarbeit	8	3
Gesundheits-, Arbeits-, Sozialamt	3	4
Familiengericht / Rechtsanwält*innen	1	2
Polizei / Justiz	2	1
Kirchliche Dienste	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>76</b>

Die „big four“ der Kooperationspartner\*innen sind wie in den beiden Vorjahren:

- das medizinische System → Gesundheit,
- das Schulsystem → Bildung,
- das Jugendamt mit dem ASD → Hilfe, Kinderschutz und
- das System von Beratungsstellen → Integration.

Daran lässt sich ablesen, wo die zentralen Bedarfe oder auch Problemzonen der Familien mit Flucht- und Integrationserfahrung liegen. Es ist die Stärke der Kultursensiblen Familienberatung, genau an diesen Stellen anzusetzen und Hilfe zu vermitteln.

Da die Kultursensible Familienberatung zu den Arbeitsbereichen des EBZ mit besonderen Schwierigkeiten und Belastungen gehört, findet auch eine regelmäßige Supervision statt. Nur damit, mit den Kooperationen und mit der langjährigen Erfahrung der KFB-Kolleg:innen ist diese Arbeit so gut zu leisten, wie es notwendig ist.

Zu erwähnen sind Kooperationstreffen mit einer Einrichtung für erziehungsschwierige und zugleich behinderte Jugendliche, und mit einem Dienst, der sich um die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen bemüht.

Andreas Schrappe

## FACHBERATUNG FÜR KINDER PSYCHISCH ERKRANKTER ELTERN

### 1. Statistische Auswertung

#### 1. Inanspruchnahme des Angebots

##### Fallzahlen und Tätigkeitseinheiten nach Wohnort

Kostenträger	Fälle (2024)	TE's	in %	Fälle (2023)	TE's	in %
Stadt Würzburg	35	265	43,57%	41	273,85	40,78%
Kreis Würzburg	43	270	44,56%	40	264,05	39,32%
Kreis Kitzingen	8	31	5,11%	8	39	5,81%
Kreis Main Spessart	3	18	2,97%	4	15,17	2,26%
andere Kostenträger	2	23	3,79%	4	79,5	11,84%
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>607</b>	<b>99,99%</b>	<b>97</b>	<b>671,57</b>	<b>100,00%</b>

##### Alter und Geschlecht der angemeldeten Kinder und Jugendlichen

Alter und Geschlecht	gesamt	2024 in %	männl.	in %	weibl.	in %	Andere
0 bis 3 Jahre	5	5,49	4	4,39	1	1,10	0
3 bis 6 Jahre	12	13,19	6	6,60	6	6,60	0
6 bis 9 Jahre	23	25,27	11	12,09	12	13,18	0
9 bis 12 Jahre	16	17,58	8	8,79	8	8,79	0
12 bis 15 Jahre	14	15,38	10	10,99	4	4,39	0
15 bis 18 Jahre	13	14,29	6	6,60	7	7,69	0
18 bis 21 Jahre	5	5,49	1	1,10	4	4,39	0
21 bis 24 Jahre	1	1,10	1	1,10	0	0,00	0
über 24 Jahre	2	2,2	0	0	2	2	0
<b>Gesamt</b>	<b>91</b>	<b>0</b>	<b>47</b>		<b>44</b>		<b>0</b>

##### Beratungsanlässe

Gründe für die Hilfgewährung (Mehrfachnenn. möglich)	2024	in %	m %	w %	2023 in %
<b>eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern</b>	<b>62</b>	<b>68,1</b>	34,1	34,0	<b>65,9</b>
<b>Belastungen durch Problemlagen der Eltern</b>	<b>84</b>	<b>92,3</b>	49,5	42,8	<b>90,7</b>
Belastungen durch familiäre Konflikte	52	57,1	25,3	31,8	61,8
schwierige Familiensituation	9	9,9	5,5	4,4	10,3
Trennung oder Scheidung der Eltern	16	17,6	11,0	6,6	15,5
kulturell bedingte Konfliktlagen	1	1,1	0,0	1,1	3,0
emotionale Probleme des jungen Menschen	10	11,0	4,4	6,6	11,3
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten/seeleische Probleme	8	8,8	4,4	4,4	8,2
schulische/berufliche Probleme	2	2,2	1,1	1,1	2

Mit 91 Fällen und 607 Tätigkeitseinheiten hat das GZSZ-Fachberatungsangebot in 2024 eine Leistung wie im Jahr 2022 gezeigt. Das Hoch von 2023 konnte nicht wiederholt werden. Jungen und Mädchen wurden ähnlich oft als Anmeldekind genannt. Die 6-9-jährigen haben 2024 zugenommen, die 3-6-jährigen abgenommen.

Dass die zu Beginn erhobenen Beratungsanlässe die bei den Eltern anzutreffenden Defizite bzw. Probleme fokussieren, verwundert im Bereich „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ nicht. Immerhin werden auch auf der Seite der Kinder zu 20 % emotionale und soziale Schwierigkeiten benannt – sie benötigen Hilfe auch für sich.

## 2. Erbrachte Leistungen

### Beratung nach Inhalt und Setting

Wiedergegeben ist in der folgenden Tabelle der Zeitaufwand (inkl. vorgehaltener Zeit) in Stunden à 60 Minuten für alle Fälle aus dem Berichtsjahr aus Sicht der Berater:innen.

Sitzungen: Zeitaufwand in Stunden	Summe	davon Stadt WÜ	davon Kreis WÜ	davon Kreis KT	davon Kreis MSP	andere Kostenträger
Anamnese, Exploration	30,25	13,08	10,67	6,5	0	0
Familiendiagnostik	0	0	0	0	0	0
Beratung/Therapie	562,87	247,25	251,12	24	17,5	23
Krisenintervention	6,42	2,42	3,5	0	0	0,5
Telefonberatung (> 10 Min)	4,25	1,25	2	0,5	0,5	0
Fallbezogener Fachkontakt	1,33	0	1,33	0	0	0
Helferkonferenz	1,75	0	1,75	0	0	0
Gutachten/Bericht	0	0	0	0	0	0
Risikoabschätzung	0	0	0	0	0	0
<b>Summe (in Stunden)</b>	<b>607</b>	<b>264</b>	<b>270</b>	<b>31</b>	<b>18</b>	<b>23,5</b>

### Anzahl Kontakte (nur abgeschlossene Fälle)

Anzahl der Kontakte (nach Fallabschluss) 2024	Fälle	in %	männlich	weiblich	andere	2023 in %
1 Kontakt	6	0	2	4	0	6,56
2 Kontakte	10	17,65	4	6	0	14,75
3 Kontakte	3	4,76	3	0	0	8,2
bis 5 Kontakte	14	13,73	4	10	0	8,2
bis 8 Kontakte	3	9,8	2	1	0	16,4
bis 10 Kontakte	0	0	0	0	0	9,84
bis 15 Kontakte	3	11,76	2	1	0	14,76
bis 20 Kontakte	7	7,84	5	2	0	9,84
21 und mehr Kontakte	14	31,37	10	4	0	11,84
Summe aller Kontakte	689					

### Kooperation (fallbezogene Zusammenarbeit)

Fallbezogene Zusammenarbeit	2024	2023	2022
Ärzt:innen / Klinik / Psychiatrischer Notdienst	15	13	8
Psychotherapeut:innen	0	0	0
Einbezug der Kindertagesstätte	2	1	1
Schule, Hort	1	1	4
Stationäre Jugendhilfe	0	1	1
Andere Beratungsstellen	5	3	2
Jugendamt / ASD	5	3	5
Sonstige Jugendhilfe, Schulsozialarbeit	0	0	0
Gesundheits-, Arbeits-, Sozialamt	0	0	0

Familiengericht / Rechtsanwält:innen	0	1	1
Polizei / Justiz	0	0	0
ambulante Hilfen zur Erziehung	4	5	4
Kirchliche Dienste	0	0	0
Gesamt	32	28	26

**Dauer der Beratung (wenn abgeschlossen)**

Verweildauer vom EG bis Abschluss	Anzahl 2024	in %	Anzahl 2023	in %
unter 1 Monat	13	14,3	9	9,3
1 bis unter 3 Monate	1	1,1	5	5,2
3 bis unter 6 Monate	11	12,1	8	8,3
6 bis unter 9 Monate	13	14,3	13	13,4
9 bis unter 12 Monate	7	7,7	16	16,5
12 bis unter 18 Monate	5	5,5	6	6,2
18 bis unter 24 Monate	5	5,5	2	2,1
länger als 24 Monate	5	5,5	2	2,1
<b>Gesamt (abgeschlossene Fälle)</b>	<b>60</b>		<b>61</b>	

**Gruppenangebote für Kinder**

Gruppen	Umfang	Kinder	Junge	Mädchen
„Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch kranker Eltern (6-9 Jahre)	10 Treffen à 90 Min.	4	0	4
„Gute Zeiten – schlechte Zeiten“ für Kinder psychisch kranker Eltern (6-9 Jahre)	10 Treffen à 90 Min.	7	2	5

**2.1. Fallübergreifende Aktivitäten**

**Seminare, Vorträge, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit**

Referenten- und Multiplikatorentätigkeit, Fortbildung
Vernetzungstreffen in Lohr – Vorstellung von Kinderbuch-Literatur im Themenfeld GZSZ
Basisseminar in Bad Kissingen für Kolleg:innen aus Koordinierender Kinderschutz / Frühe Hilfen
Treffen des Netzwerks / Runder Tisch Frühe Hilfen (KoKi) Kitzingen
Beitrag in Mittwochskonferenz der Klinik für Psychiatrie zur Familiensprechstunde
Vortrag über Familiensprechstunde
Netzwerk-Treffen „Young Carers“ bei Kommunalunternehmen Senioren (Wohnanlage Hubland)
Workshop bei 25. Würzburger Fachtagung der THWS Würzburg in Kooperation mit SkF und EKJFH
Basisseminare „Unterstützung für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil“ (20 Tln) (2 x)
Austausch mit der Suchtberatung der Caritas und der Jugend- und Drogenberatung der Stadt Würzburg
Webinar für psychisch erkrankte oder belastete Eltern im Rahmen der bke Onlineberatung (2 x)
Gruppenchat für betroffene Jugendliche und Eltern im Rahmen der bke Onlineberatung (2 x)
Treffen der Steuerungsgruppe des Kooperationsverbunds Unterfranken

Zu erwähnen sind außerdem etliche fallbezogene Unterstützungen für Fachkräfte und Einrichtungen in Unterfranken, sowie zahlreiche Experteninterviews. – Überregionale Aktivitäten in der BAG Kinder psychisch erkrankter Eltern, die Vorträge bei Jahrestagungen oder Seminarleitungen außerhalb des Einzugsbereichs werden ggfs. oben im allgemeinen Berichtsteil erwähnt und fanden außerhalb der Arbeitszeit statt.

Anja Rapp, Johannes Lahrso-Jahn, Andreas Schrappe

# FÖRDERHILFE UND EINGLIEDERUNGSHILFE

## 1. Förderhilfe

Allgemein: „Erwerb der Schriftsprache und des Rechnens hat in unserer Kultur eine hohe Bedeutung für die gesamte psychosoziale Entwicklung des Kindes. Wird dieser wichtige Lernprozess durch individuelle zentrale Ursachen beeinträchtigt, z.B. durch Legasthenie oder Dyskalkulie, kommt es zu Lern- und Leistungsstörungen, die in ebenso hohem Maße die gesamte Entwicklung des Kindes beeinträchtigen, vor allem auch seine Lernmotivation und seine Anstrengungsbereitschaft.“

Nachteilsausgleich und Nachhilfe mildern zwar die Belastung, verändern jedoch nicht die ursächlichen Bedingungen und helfen somit bei der Bewältigung der Probleme nur unzureichend weiter. Reguläre Nachhilfe kann die Probleme im Hinblick auf Anstrengungsbereitschaft sogar verfestigen oder verstärken, da die individuellen zentralen Ursachen nicht einbezogen werden und Fortschritte trotz vielen Übens nicht erkennbar werden.

Hier kann die Integrative Lerntherapie in Form der sog. Förderhilfe frühzeitig ansetzen. Orientiert an den individuellen Bedingungen erwirbt das Kind zum einen kompensierende Lernstrategien, zum anderen werden äußere Bedingungen durch Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften optimiert. Auch lernt das Kind, Lernerfolg nicht ausschließlich am zunächst noch unerreichten Klassenniveau zu messen, sondern individuelle Fortschritte als Ermunterung wahrzunehmen. Würdigung individueller Fortschritte und Hilfe zu einer differenzierten Einordnung seiner Probleme sollen schließlich dazu beitragen, dass das Kind seine Lern- Leistungsprobleme nicht zum Mittelpunkt eines negativen Selbstbildes macht. Die enge Anbindung an Erziehungs- und Familienberatung zeigt sich besonders vorteilhaft, wenn die Bereiche auf Wunsch der Eltern schnell vernetzt werden sollten.“

Alter	2024	2023	2022	2021	2020	2019
< 9 Jahre	0	0	0	2	3	2
9-10 Jahre	4	2	0	1	1	1
11-12 Jahre	0	2	0	0	0	0
> 12 Jahre	2	4	3	0	1	0
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>3</b>

Förderhilfe als spezifische Hilfe für Kinder mit Lern-Leistungsstörungen kann ausschließlich von Familien aus der Stadt Würzburg in Anspruch genommen werden. 2024 erhielten 4 Jungen und 2 Mädchen diese Integrative Lerntherapie im EBZ. Die abgerechneten Tätigkeitseinheiten stiegen deutlich an, da keine krankheitsbedingten Unterbrechungen der Hilfen stattfanden.

Schule/Ausbildung	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Förderschule	-	-	-	-	-	-
Grundschule	0	0	0	2	3	1
Mittelschule	3	2	1	0	1	2
Realschule	1	2	1	1	1	0
Gymnasium	2	4	1	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>3</b>

Zumeist sind es die Schulen bzw. der schulpsychologische Dienst, die Förderhilfe empfehlen. Seltener kam der Hinweis vom Jugendamt bzw. aus der Jugendhilfe, einige Familien brachten die Initiative selbst auf.

Abgerechnete Tätigkeitseinheiten	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Einzel	168	99	44	86	96,3	44,6
Gruppen	0	0	0	0	0	0

## 2. Eingliederungshilfe

Allgemein: „Ambulante Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII ist eine Form der gesetzlich vorgesehenen Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die von seelischer Behinderung bedroht oder betroffen sind und infolgedessen in ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind.“

Teilhabe am Leben in der Gesellschaft meint im Zusammenhang des § 35a SGB VIII zum Beispiel die adäquate soziale und leistungsmäßige Bewältigung des Schulbesuchs, die Einnahme einer altersangemessenen Rolle in Gruppe und Gesellschaft und die Entwicklung einer positiven und autonomen psychischen Verfassung.

Das EBZ bietet für betroffene Kinder und Jugendliche die Eingliederungshilfe als ambulante Hilfe an. Schulisches Scheitern, soziale Konflikte oder Lebensüberdruß-Gedanken können darauf hinweisen, bisweilen entscheidend dazu beitragen, dass auf dem Hintergrund seelischer Störungen des Kindes bzw. Jugendlichen seine „Teilhabe“ beeinträchtigt ist. Eingliederungshilfe zielt darauf, die psychischen Probleme und deren Folgen soweit zu begrenzen, dass der junge Mensch seinen Platz in der Gesellschaft einnehmen kann.“

Fallzahlen	männlich	weiblich	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Stadt	1	1	2	2	2	2	1	0
Landkreis	4	4	8	10	8	11	18	26
Außerhalb	0	0	0	0	0	0	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>28</b>

Alter	2024	2023	2022	2021	2020	2019
< 9 Jahre	0	1	0	2	3	5
9-10 Jahre	2	0	3	5	8	10
11-12 Jahre	2	5	3	5	7	9
13-14 Jahre	4	5	3	1	2	3
> 14 Jahre	2	1	1	0	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>21</b>	<b>28</b>

In der Regel kommt die Empfehlung zur ambulanten Eingliederungshilfe von der Schule, vom Jugendamt bzw. dem Allgemeinen Sozialdienst, von Jugendhilfeeinrichtungen, oft (auch) von den Eltern selbst. Die meisten Kinder besuchen die Mittelschule oder die Realschule, selten auch ein Gymnasium.

Abgerechnete Tätigkeitseinheiten	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Stadt	<b>50,0</b>	44,0	37,0	53,3	96,3	0
Landkreis	<b>224,0</b>	218,0	201,0	195,3	351,6	383

Bei den Anmeldegründen dominieren die Lern- und Leistungsprobleme in Verbindung mit weiteren emotionalen oder sozialen Auffälligkeiten, die an der Entwicklung der (drohenden) seelischen Behinderung beteiligt sind.

Corinna Stuckert, Andreas Schrappe

## EHE-, PARTNERSCHAFTS-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNG

### 1. Fallzahlen

Im Jahr 2024 ist – wie schon im Vorjahr – die Zahl der Fälle bzw. der beratenen Personen in der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung (EPFL-Beratung) weiter gestiegen – dies korrespondiert erneut mit dem Rückgang der Fall-Chiffrierungen unter Erziehungsberatung, wie bei „kommunizierenden Röhren“.

Personen- und Fallzahlen EPFL	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Fälle (einzeln oder Paar)	214	183	149	259	221	217
Beratene Personen	435	315	254	407	362	346

32 % der Anmeldenden in 2024 kannten das EBZ von früheren Beratungen, 6 % wurden von medizinischer Seite hingewiesen. Mit 20 % gut vertreten ist der Anteil der Empfehlung durch Bekannte und Verwandte, stabil ist die Information aus dem Internet in 9,5 % der Fälle. Enorme 12,5 % kamen über Gericht oder Anwält:in, ebenso viele über Ämter und Behörden. Dies zeigt die Bedeutung der EPFL-Beratung für unsere Gesellschaft.

### Übernahmen und Neuaufnahmen

Fallzahlen	Ges.	in %	männl.	in %	weibl.	in %	andere	in %
Übernahmen aus Vorjahr	77	35,98	28	13,08	49	22,9	0	0
Neuaufnahmen	137	64,02	43	20,09	94	43,93	0	0,55
<b>Gesamtzahl der Fälle 2024</b>	<b>214</b>	<b>100</b>	<b>71</b>	<b>33,18</b>	<b>143</b>	<b>66,82</b>	<b>0</b>	<b>0,55</b>
Abgeschlossen (in % von Gesamtz.)	116	54,21	39	18,22	77	35,98	0	0,55
übernommen nach 2025	98		32		66		0	

Die anmeldende Person war wie 2024 in 67 % der Fälle die Frau, in 33 % der Mann, wobei diese Zuordnung bei Paaren willkürlich ist. Aussagekräftiger sind folgende Zahlen: Die Initiative zur Anmeldung ging zu 40,4 % von der Frau aus (Vorjahr: 40,4 %), zu 19,3 % vom Mann (Vorjahr 21,7 %) und zu 39,2 % vom Paar gemeinsam.

### 2. Merkmale der beratenen Personen

#### Altersverteilung der anmeldenden Person

Altersverteilung insgesamt	gesamt	in %	männl.	in %	weibl.	in %	andere	in %	VJ in %
18 bis 27 Jahre	10	4,67	4	1,87	6	2,8	0	0	12,02
27 bis 35 Jahre	40	18,69	14	6,54	26	12,15	0	0	16,39
35 bis 40 Jahre	37	17,29	12	5,61	25	11,68	0	0	12,57
40 bis 45 Jahre	50	23,36	17	7,94	33	15,42	0	0	14,75
45 bis 50 Jahre	22	10,28	8	3,74	14	6,54	0	0	16,39
50 bis 55 Jahre	19	8,88	7	3,27	12	5,61	0	0	11,48
55 bis 60 Jahre	13	6,07	2	0,93	11	5,14	0	0	6,01
60 bis 65 Jahre	11	5,14	4	1,87	7	3,27	0	0	5,46
65 Jahre und älter	12	5,61	3	1,4	9	4,21	0	0	4,92
<b>Gesamt (Verteilung in %)</b>	<b>214</b>	<b>100</b>	<b>71</b>		<b>143</b>		<b>0</b>		<b>100</b>

Die anmeldende Person ist der Tendenz nach in 2024 eher mittleren Alters, im Vorjahr war größeres Spektrum.

### Familienstand, Dauer der aktuellen Partnerschaft, Kinder

Dauer der aktuellen Partnerschaft 2024	Fälle	2024 in %	2023 in %
z. Zt. ohne Partnerschaft	39	22,41	17,18
Partnerschaft bis 3 Jahre	17	9,77	12,27
Partnerschaft 4 - 6 Jahre	23	13,22	15,95
Partnerschaft 7 - 9 Jahre	21	12,07	8,59
Partnerschaft 10 - 12 Jahre	14	8,05	7,36
Partnerschaft 13 - 15 Jahre	12	6,9	8,59
über 15 Jahre	46	26,44	30,06

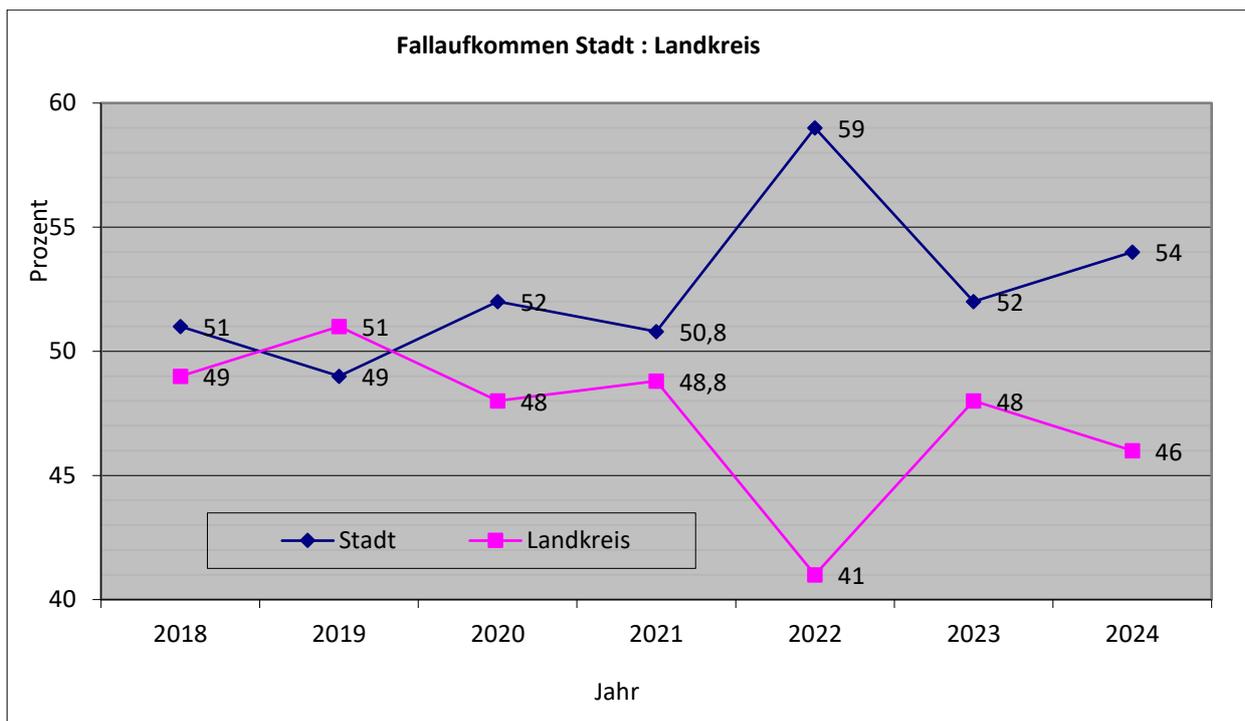
Es dominiert mit 77,5 % (Vorjahr 83 %) weiterhin der Anteil der Personen, die aktuell in Partnerschaft leben. Die übrigen befinden sich in Trennung, sind auf der Suche nach einer Partnerschaft oder haben andere Beziehungsthemen. Auf hohem Niveau bleibt die Zahl der beratenen Personen, deren Partnerschaft 10 bis 15 Jahre dauert. Mit 26,4 % weiter hoch (Vorjahr 30,1 %) liegt der Anteil der Paare mit > 15 Jahren Partnerschaftsdauer.

### Ausbildung und Einkommen

Die „repräsentative“ Person hat im Jahr 2024 zu 4,2 % (Vorjahr 7,9 %) keine Ausbildung od. befindet sich darin. 35,3 % haben eine abgeschlossene Berufsausbildung. Weitere 43,3 % sind höher qualifiziert (Vorjahr 37,6 %).

In 87,5 % (2023: 87,3 %) leben die „repräsentativen“ Personen oder Paare von einem eigenen Einkommen bzw. erhalten Unterhalt. 11,9 % (2022: 11,7 %) leben von öffentlicher Unterstützung (Transferleistung).

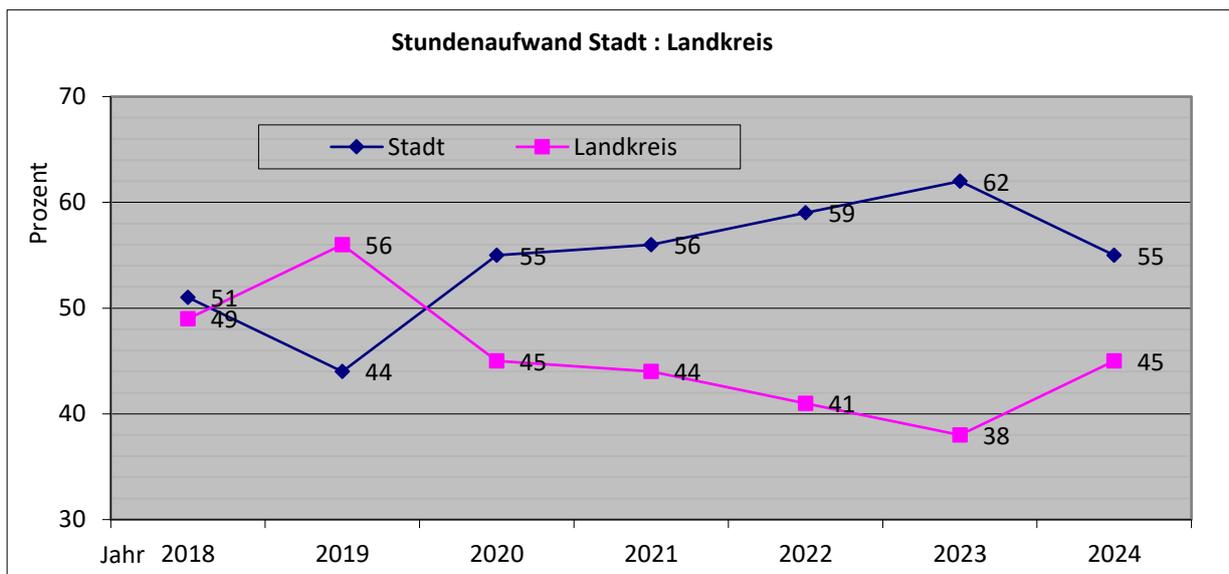
### Regionale Verteilung



10,3 % der Anmeldepersonen sind nicht in Deutschland geboren, sondern in EU, in Polen, Türkei, Ukraine, ...

Wohnorte	2024 abs.	2024 in %	2023 in %	2022 in %	2021 in %	2020 in %
WÜ-Stadt	115	52,04%	50,80%	58,70%	50,80%	52,00%
WÜ-Landkreis	99	44,80%	46,50%	40,70%	48,80%	47,50%
Andere Kreise	7	3,17%	2,70%	0,70%	0,40%	0,50%
<b>Gesamt</b>	<b>221</b>	<b>100,00%</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Hinsichtlich des Verhältnisses der EPFL-Fallzahlen aus Stadt resp. Landkreis Würzburg bewegen sich die Zahlen auf dem Niveau der Vorjahre, mit leichtem Übergewicht für Bürger:innen aus dem Stadtgebiet.



Während sich die Zahlen der geleisteten Tätigkeitseinheiten in den Jahren bis 2023 immer mehr auseinander bewegten, mit Vorrang bei der Stadt, haben sie sich im Jahr 2024 wieder deutlich angenähert. Auf alle Fälle zeigt sich, dass es sinnvoll ist, die Höhe der Förderung von Stadt resp. Landkreis nicht von der Fallzahl, sondern vom Verhältnis der aufgebrauchten Leistungen – über einen 5-Jahres-Durchschnitt – abhängig zu machen.

### Beratungsinhalte

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	Gesamt	2024 in %	2023 in %	2022 in %
Beziehungsthemen einer Person	48	20,17%	19,67%	20,48%
Beziehungsthemen eines Paares	91	38,24%	43,93%	46,19%
Familienthemen	98	41,18%	34,73%	31,43%
Gesellschaftsbezogene Anlässe	1	0,42%	1,67%	1,90%
<b>Gesamt</b>	<b>238</b>	<b>100,00%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

Im Zentrum der Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung stehen Beziehungsthemen: Kommunikation, Konflikte in Partnerschaft oder Familie, Ambivalenz und Trennung, Außenbeziehungen, Sexualität bzw. sexuelle Unlust, aber auch Einsamkeit und Probleme, eine Partnerschaft zu beginnen und zu halten.

Begleitet sind sie von Ängsten, Selbstzweifeln und Niedergeschlagenheit, Leistungseinbußen oder Stress. Spannungen mit der Herkunftsfamilie oder den erwachsenen Kindern werden in 12,2 % der Fälle genannt. Erkrankung (auch psychisch), Behinderung und die Folgen für Beziehungen waren Thema in 10,3 % der Beratungen. In 16 % sind Trennung und Scheidung das Beratungsthema, sei es aktuell oder als Spätfolge.

## Wartezeit

Verteilung der Wartezeiten 2024	absolut	in %	Vorjahr in %	Summen '24
0 Tage	12	5,61	4,49	Bei 21 % innerhalb von 14 Tagen
bis 2 Tage	5	2,34	3,37	
bis 4 Tage	1	0,47	1,12	
bis 7 Tage	6	2,8	3,93	
bis 14 Tage	20	9,35	9,55	14 % innerhalb von 3-4 Wochen
bis 21 Tage	9	4,21	6,18	
bis 1 Monat	21	9,81	10,11	51 % innerhalb von 2-3 Monaten
bis 2 Monate	60	28,04	28,65	
bis 3 Monate	41	19,16	21,91	
bis 6 Monate	38	17,76	10,11	

Die Wartezeit, das ist die Zeit zwischen Anmeldung und Beginn der regelmäßigen Beratungstermine, hat 2024 kaum zugenommen. Erfreulich, dass die Ratsuchenden in 21 % der Fälle (Vorjahre: 23 / 24 / 22 %) ein Erstgespräch bereits binnen 2 Wochen erhielten. In 14 % (Vorjahre: 16 / 23 / 26 %) galt es nur 3 bis 4 Wochen bis zum Beginn zu überbrücken. 51 % (Vorjahre: 61 / 45 / 41 %) kamen nach 2 bis 3 Monaten „dran“.

Wir hoffen, diese Werte auch unter dem aktuell extrem hohen Anmeldedruck halten zu können. Wobei hinzugefügt werden muss, dass die Mitarbeitenden sehr hoch engagiert und sich immer wieder von der vorgebrachten Not der eskalierenden Konflikte und Trennungsverletzungen ansprechen lassen.

## 3. Leistungen

Analog zu den Fallzahlen ist die Zahl der Tätigkeitseinheiten 2024 mit 1271 weiter deutlich angestiegen, was einhergeht mit der Entwicklung bei den Erziehungsberatungsfällen. – Zum Vergleich hier die Beratungsstunden in 2023: 944 / 2022: 695 / 2021: 1594 / 2020: 1455 / 2019: 1185.

### Klientenbezogene Leistungen

Aufgewendete Beratungsstunden aus Sicht der Berater*innen (in Std. à 60 Min.) <sup>1)</sup>	Gesamt	Landkreis	Stadt	Sonstige
Anamnese, Exploration	120	46	73	1
Familiendiagnostik	8	6	3	0
Beratung/Therapie	881	377	484	20
Krisenintervention	28	10	18	0
Telefonberatung (länger als 10 Min)	19	7	11	2
Mediation	177	86	84	7
Umgang	0	0	0	0
Fallbezogener Fachkontakt	31	20	10	0
Hausbesuch	3	3	0	0
Helfer-/Hilfeplankonferenz	3	3	0	0
Offene Sprechstunde	0	0	0	0
Gutachten/Bericht	1	0	1	0
Risikoabschätzung	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1271</b>	<b>557</b>	<b>683</b>	<b>30</b>

## Kontakte

Die durchschnittliche Kontaktanzahl pro abgeschlossenem Fall (einschl. Vor- und Nachbereitung), gerechnet von Erstgespräch bis Abschluss-Termin, beträgt 9,09 Stunden – gegenüber 7,04 (2023) und 8,13 (2022).

Beratungskontakte pro Fall (nach Abschluss)	Zahl der Fälle	Gesamtzahl Kontakte	2024 in %	2023 in %
1 Kontakt (30-60 Min.)	1	1	0,86%	2,06%
2 - 3 Kontakte (61 - 180 Min.)	31	67	26,72%	43,30%
4 - 5 Kontakte (usw.)	19	82	16,38%	7,22%
6 - 10 Kontakte	31	246	26,72%	29,90%
11 - 20 Kontakte	22	320	18,97%	12,37%
über 20 Kontakte	12	339	10,34%	5,15%
<b>Summe</b>	<b>116</b>	<b>1055</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
<b>Durchschnittliche Kontaktanzahl pro Fall</b>	<b>9,09 à 60 Min.</b>			

## Präventive Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl der hohe Druck der vielen Anmeldungen eigentlich kaum Zeit lässt für präventive Aktivitäten, wurden im Jahr 2024 vom EBZ-Team einige Aktivitäten durchgeführt. Erneut positionierte sich das EBZ mit einem auffallenden Banner auf dem Christopher Street Day im Juni. Zentral waren die 3. Würzburger Paartage:

Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge	Zahl der Tln
Beitrag bei der Eröffnung der Würzburger Paartage am 01.10.2024	80
Vortrag von Aino Simon (Berlin) „Liebe und Sex – neu gedacht! Wie geht eine einvernehmliche nicht monogame Partnerschaft?“ 06.10.2024 (in Präsenz und digital)	45
Teilnahme an Podiumsgespräch „Schattenseiten: Frauen* und Männer* als Betroffene häuslicher Gewalt“ im Rahmen der Würzburger Paartage	25
Organisation und Teilnahme an Podiumsgespräch mit Familienrechtsanwalt, Eheberaterin, Frau in Ehe mit Partnerin, sowie Pfarrer (in Präsenz und digital)	35
Verschiedene Filmvorführungen im Rahmen der Würzburger Paartage (Central)	Ca. 40
Beteiligung mit einem Banner (und einer privaten Spende) beim Christopher Street Day am 29.06.2024, Motto „... reden über Liebe und Beziehung ...“	Publikum
Workshop bei Würzburger Psychotherapiekongress am 04.04.2024 zu „Paartherapie“ (außerhalb der Arbeitszeit)	24

Um das Thema „**Assistierter Suizid**“, das 2022 und 2023 so in den Schlagzeilen war, blieb es 2024 überraschend ruhig. Zu tun hat dies mit dem Patt im Deutschen Bundestag zu den verschiedenen Gesetzentwürfen, und dem Auseinanderbrechen der sog. Ampelkoalition.

Aufmerksamkeit erlangte das Thema „**Verlassene Eltern**“. In Würzburg gibt es mehrere Selbsthilfegruppen mit jeweils 10-15 Personen – Erwachsene und Paare eher mittleren oder höheren Alters, bei denen sich ein oder mehrere Kinder völlig aus dem Kontakt zurückgezogen haben. Die unbeantwortete Frage nach dem Warum? treibt die Betroffenen oft über Jahre um, und eine Lösung im Sinne einer Aufklärung oder gar eine Wiederannäherung ist nicht die Regel. Bei einem Seminar wurde vom EBZ Hilfestellung beim Umgang zu geben versucht.

# PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN 2024

## Todesanzeige des früheren Stellenleiters Peter Jankowski (Jan. 2025)

**Diakonie Würzburg**

Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben,  
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,  
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.  
*Aurelius Augustinus*

**Diakonie**  
Erleben, Arbeiten und Lernen  
Evangelische Jugendhilfe

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter, hoch geschätzten Kollegen und guten Freund

## Peter Jankowski

\* 24. 05. 1942 † 02. 01. 2025

Von 1970 bis 2010 war Herr Jankowski als Psychologe und Psychotherapeut in verschiedenen Funktionen für uns tätig. Er baute die Evangelische Beratungsstelle auf, die er bis 1994 leitete. Anschließend wechselte er in die Evang. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, hier war er als stellvertretender Einrichtungsleiter maßgeblich am Ausbau der Evangelischen Jugendhilfe Würzburg beteiligt. In dieser langen Zeit hat er Spuren hinterlassen – bei den jungen Menschen, ihren Eltern und seinen Kolleginnen und Kollegen. Mit seiner jedem Menschen zugewandten, ruhigen und immer verständnisvollen Art sowie seiner umfassenden Bildung gelang es ihm, auf unnachahmliche Art zu wirken und zu gestalten.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Diakonisches Werk Würzburg e.V.  
Andreas Schrappe  
Vorstand Psychosoziale Dienste

Evangelische Jugendhilfe Würzburg  
Prof. Gunter Adams  
Vorstand Bildung und Erziehung

*Wir haben hier keine bleibende Stadt,  
sondern die zukünftige suchen wir.*  
*Hebräerbrief 13,14*



## Peter Jankowski

\* 24.05.1942 † 03.01.2025

In Liebe:  
Deine Bettine und Valerie,  
sowie Familie, Verwandte und Freunde

Die feierliche Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den  
29. Januar 2025 um 13:00 Uhr am Waldfriedhof in Würzburg statt.  
Für bereits erwiesene und zgedachte Anteilnahme  
danken wir herzlich.

# Soli für die Diakonie

## Würzburger Punkkeller unterstützt Familien in Krisen

In Würzburg koexistieren zwei Kellerbühnen für richtig harte Rockmusik: das »Immerhin« in der Punktradition und der »Bechtolsheimer Hof« mit seinen Metal-Stilrichtungen. Die erste Location wurde vor 39 Jahren als Teestube der Evangelischen Jugend gegründet.

Das Ur-Immerhin auf dem evangelischen Campus trat mit einem riesigen positiven Emblem an die Öffentlichkeit: Über die ganze Giebelfassade des eingeschossigen Hauses strahlte eine rotgelbe gemalte Sonne auf den viel befahrenen Friedrich-Ebert-Ring. Inzwischen hat sich die Musikbühne des Immerhin organisatorisch relativ selbstständig gemacht, residiert in der Posthalle am Bahnhof. Und der Punk hat längst differenziertere Botschaften als den Negativ-Slogan »No Future«.

So ist es nur mäßig verwunderlich, dass das Immerhin vor ein paar Wochen eine Solidaritäts-Show für das Evangelische Beratungszentrum veranstaltete. Jetzt wurde Kassensturz gemacht. Der Soli-Tag im Posthallen-Basement brachte 5500 Euro ein, das Dekanat Würzburg als Träger des Immerhin rundete den Betrag auf 7000 Euro auf.

### Nöte nehmen zu

Empfänger ist eine Initiative für Familien in Krisensituationen beim Förderverein des Evangelischen Beratungszentrums, das seinerseits zum Diakonischen Werk Würzburg gehört. Die Freundinnen und Freunde des harten Gitarrenanschlags richteten an einem Samstag Mitte Januar in ihrem Keller eine Art jugendkulturelle Messe aus. Schon nachmittags ging's los.

Vor und während den Konzerten boten Läden aus der Stadt und der Region Lederkunst, witzige und dekorative Grafik, Gold-



Links Dekanatsjugendreferentin Magdalena Kurth, in der Mitte Solidaritäts-Engagierte, rechts Andreas Schrappe und Peter Ott. Foto: Claudia Kaufhold, Diakonie Würzburg

schmiedearbeiten und Motorradzubehör feil. Die Händler spendeten aus ihren Erlösen für die gute Sache. Ein Tätowierstudio verzichtete gleich ganz auf seine Einnahmen. Ehrenamtliche versorgten die Gäste mit selbstgebackenem Kuchen, schoben Thekendienst. Und dann traten gar vier Bands komplett ohne Gage auf. Mit 100 Gästen war der kleine Konzertsaal denn auch recht gut ausgebucht.

Die Musikveranstalter fühlen sich nicht allein historisch mit Dekanat und Diakonie verbunden. Immerhin-Sprecher Peter Ott erklärte bei der symbolischen Scheckübergabe der Solidaritäts-Show: »Als Jugendkulturtreff wissen wir aus vielen Geschichten in den eigenen Reihen, wie wichtig es ist, dass das familiäre Umfeld passt und wie zerbrechlich es schnell sein kann. Wir wollen, dass Hilfe ankommt, wenn sie gebraucht wird, nicht erst, wenn schon alles zu spät ist.« Dazu gehörten finanzielle Mittel, aber auch entsprechende Bekanntheit. Für beides wolle das Immerhin mit seiner Aktion sorgen.

Andreas Schrappe, Leiter des Beratungszentrums und Diakonie-Vorstand, freute sich gleich doppelt: »Mit dem Geld können wir zügig und unbürokratisch helfen, wenn die Ratsuchenden besondere Unterstützung benötigen, die durch die öffentliche Förderung nicht mehr abgedeckt ist.« In solche Krisen gerieten z. B. Familien, wenn ein Elternteil von Erkrankung oder Behinderung betroffen ist oder wenn durch Arbeitsunfähigkeit die materielle Versorgung der Kinder erschwert werde. »Solche Nöte nehmen seit einiger Zeit leider zu«, berichtete Schrappe aus der Praxis. *Joachim Fildhaut*

### IHRE ANSPRECHPARTNER

**In Unterfranken:**  
Joachim Fildhaut,  
Tel. (0 15 20) 3 11 59 12,  
[joachim.fildhaut@online.de](mailto:joachim.fildhaut@online.de)

**In Mittelfranken:**  
Diane Mayer,  
Tel. (01 79) 4 31 75 31,  
[diane.mayer@outlook.de](mailto:diane.mayer@outlook.de)

## Bei „Solidaritätsshow“ im IMMERHIN ging die Post ab

Warum der Jugendkulturtreff Familien in Krisen unterstützt

V. li: Dekanatsjugendreferentin Magdalena Kurth, Daniel Peter, Manfred Knorr, Viola Peter, Marko Müller, Susanna Gleixner, Christoph Warmuth, Andreas Schrappe und Peter Ott vor dem Jugend-Kulturtreff „IMMERHIN“ bei der symbolischen Scheckübergabe.

Foto: Claudia Kaufhold



Ein Tattoo aus der Hand des „Black Goat“-Studios kostete zwar etwas, doch der Erlös wurde komplett gespendet. Dasselbe galt für die Musik der vier Bands, die den gut einhundert Feiernden im „IMMERHIN“ kräftig einheizten. Die Gruppen T.S.A.R.G., Prying Eyes, Geezers und The Rolling Chocolate Band traten ohne Gage auf. Auch Kuchenbäcker und Thekenhelfer waren ehrenamtlich im Einsatz. Läden wie „318 Powlers“ aus Alberts-

hofen und „Zeychen & Wunder“ aus Würzburg verkauften Lederkunst, Goldschmiedearbeiten und Motorradzubehör, und spendeten aus den Erlösen. Der Jugendkulturtreff im Basement der Posthalle am Hauptbahnhof hatte sich kräftig ins Zeug gelegt, ging es doch um ein Herzensanliegen der Beteiligten: Mit der Benefizveranstaltung des „Immerhin“ sollten Familien in Krisensituationen unterstützt werden.

Den Menschen im Blick

### 7.000,- Euro für das EBZ

Vom Nachmittag bis tief in die Nacht ging schon am 13. Januar im „IMMERHIN“ die Post ab, abgerechnet wurde aber erst jetzt. Heraus kam ein Erlös von 5.500,- Euro, den das IMMERHIN auf 7.000,- Euro aufrundete. Dieser Betrag ging am 16. Februar an den Förderverein des Evangelischen Beratungszentrums (EBZ) der Diakonie für „Familien in Krisen“.

### Zerbrechliche Familien

„IMMERHIN“-Sprecher Peter Ott: „Als Jugendkulturtreff wissen wir aus vielen Geschichten in den eigenen Reihen, wie wichtig es ist, dass das familiäre Umfeld passt und wie zerbrechlich es schnell sein kann. Wir wollen, dass Hilfe ankommt, wenn sie gebraucht wird, nicht erst, wenn schon alles zu spät ist. Dazu gehören finanzielle Mittel, aber auch

entsprechende Bekanntheit. Für beides wollten wir mit unserer Aktion sorgen.“ Träger des IMMERHIN ist das Evangelisch-Lutherische Dekanat Würzburg.

### Nöte nehmen zu

Andreas Schrappe, Leiter des EBZ und Diakonie-Vorstand, freute sich gleich doppelt: „Mit dem Geld können wir zügig und unbürokratisch helfen, wenn die Ratsuchenden besondere Unterstützung benötigen, die durch die öffentliche Förderung nicht mehr abgedeckt ist. In solche Krisen geraten Familien, wenn ein Elternteil von Erkrankung oder Behinderung betroffen ist, oder durch Arbeitsunfähigkeit die materielle Versorgung der Kinder erschwert wird. Solche Nöte nehmen seit einiger Zeit leider zu.“

Claudia Kaufhold ■